

Nachhaltigkeitsbericht 2010

Tyczka Unternehmensgruppe



Unser Weg der Nachhaltigkeit

Impressum

Herausgeber

Tyczka Energie GmbH
Blumenstraße 5
D-82538 Geretsried
Telefon +49 8171 627-600
Telefax +49 8171 627-100
www.tyczka.de/nachhaltigkeit
nachhaltigkeit@tyczka.de

Ansprechpartner für Fragen zum Bericht:

Peter Frieß

Redaktion, Text, Konzeption und Gestaltung

Katrin Oppitz (one sustainability GmbH), Petra Michael-Dornbach, Peter Frieß

Fotografie

S. 35 Bildrecht bei Wolfgang Sacher;
alle anderen Bildrechte liegen bei der Tyczka Unternehmensgruppe.

Druck

DRUCK PUNKT, München

ClimatePartner 
**klimateutral
gedruckt**

Die CO₂-Emissionen
dieses Produkts wurden
durch CO₂-
Emissionszertifikate
ausgeglichen.

Zertifikatsnummer:
192-53339-0211-1036
www.climatepartner.com

Papier

Der Bericht wurde auf „ResaOffset“ (100% Recyclingpapier, blauer Engel) gedruckt.

Erscheinungsdatum

1.3.2011

Berichtsprofil

Der Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsberichterstattung liegt auf der umfassenden Darstellung unserer Nachhaltigkeitsstrategie, die mit unseren Produktbereichen Energieversorgung, Industriegase und damit verbundenen Dienstleistungen verknüpft ist. Wir möchten unserem Umfeld einen umfassenden Überblick über unsere Aktivitäten und die damit zusammenhängenden ökonomischen, ökologischen und sozialen Herausforderungen geben.

Der Nachhaltigkeitsbericht richtet sich insbesondere an unsere Kunden und Mitarbeiter, auf denen unser Unternehmenserfolg gegründet ist; aber auch an unsere Lieferanten, die Regionen in denen unsere Unternehmen beheimatet sind und nicht zuletzt unsere Gesellschafter.

Da die Tyczka Unternehmensgruppe erstmals in ihrer Firmengeschichte einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht, wird dieser Bericht nicht nur die „Höhepunkte“ aus dem vergangenen Jahr berichten, sondern auch die Entwicklung der Firma Tyczka hin zu einer nachhaltigen Unternehmensgruppe aufzeigen. Selbstverständlich können im ersten Schritt nicht alle Nachhaltigkeitsthemen umfassend dargestellt werden. Ziel ist, in den kommenden Jahren die Nachhaltigkeitsberichterstattung kontinuierlich auszubauen. Der Bericht wird hauptsächlich im Internet und nur mit wenigen Exemplaren als gedruckte Version veröffentlicht.

Der erste Nachhaltigkeitsbericht der Tyczka Unternehmensgruppe umfasst schwerpunktmäßig den Berichtszeitraum für das Jahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2010.

Künftig soll in einem jährlichen Turnus über die Nachhaltigkeitsziele und -aktivitäten der Unternehmensgruppe berichtet werden.

Der Bericht orientiert sich an den aktuellen Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI G3¹) und strebt das Berichtsniveau C an. Eine externe Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts 2010 wurde nicht durchgeführt.

Um die Lesbarkeit zu verbessern, verzichten wir in diesem Bericht auf die geschlechterbezogene Doppelnennung.

¹ Für nähere Informationen: www.globalreporting.org

Highlights 2010

Januar	Gründung BLUENORM	S. 22
	Inbetriebnahme der Photovoltaik-Anlage Fensterbach	S. 25
	Berufung der Tyczka Energie in den Senat der Wirtschaft, der deutschen Sektion des Global Economic Networks	S. 21
Februar	Preisverleihung Great Place to Work an Tyczka Totalgaz	S. 27
	Befragung aller Mitarbeiter zur Unternehmenskultur	S. 30
	Synergiemeeting der Führungskräfte der Tyczka Unternehmensgruppe mit Verabschiedung der Nachhaltigkeitserklärung	S. 13
März	Spatenstich für die neue CO ₂ -Verflüssigungsanlage der CT Biocarbonic in Zeitz	S. 17
Mai	Besuch von Frau Bundesministerin Ilse Aigner in Geretsried	S. 34
Juni	Klimaneutrales Lernfest Benediktbeuern	S. 34
Juli	Fußballturnier und Sommerfest in Geretsried	S. 30
August	Dämmung der Außenfassade und Anbringen der Außenbeschattung am Bürogebäude Geretsried	S. 25
September	Tag für neue Mitarbeiter und Auszubildende	S. 30
	Beginn der Gesundheitskurse	S. 28
Oktober	Überarbeitung der Dienstwagenrichtlinie	S. 25
	Netzwerktreffen der Führungskräfte, Erarbeitung des Verhaltenskodexes	S. 15
November	Mitgestalten der 2. Nachhaltigkeitsveranstaltung des Wirtschaftsforums Oberland	S. 34
	Preisverleihung des Dr. Tyczka-Energiepreises an die Energiewende Oberland	S. 33
Dezember	Bekanntgabe der Gewinner und Prämierung des Daniel Düsentrieb Ideenwettbewerbs	S. 30
	Spendenverleihung Gute Tat	S. 34

Inhaltsverzeichnis

<u>Vorwort und Zusammenfassung</u>	6
<u>Ökonomische Verantwortung</u>	8
Portrait der Tyczka Energie Unternehmensgruppe	9
Verantwortungsvolle Unternehmensführung	11
Worauf Sie sich verlassen können	13
Perspektiven erkennen – Erfolge sichern	13
Selbstverpflichtung zum nachhaltigen Handeln	13
Steuerung und Koordination der Nachhaltigkeit	13
Verhaltenskodex der Tyczka Unternehmensgruppe	15
Dialog mit den Kunden	15
<u>Ökologische Verantwortung</u>	16
Produkte und Sicherheit	17
Immer ein TIG besser	17
Die Kompetenz in Kohlensäure	17
Mit Energie begeistern	18
Energie ist unsere Leidenschaft	20
Mitgliedschaft in Verbänden	21
Portrait BLUENORM	22
Treibhausgasbilanz der Unternehmensgruppe	23
Einsparpotenziale	24
<u>Soziale Verantwortung - Mitarbeiter</u>	26
Ausgezeichnetes Gesamtkonzept – Great Place to Work®	27
Unternehmenskultur	27
Personalentwicklung	27
Arbeitszeiten - Vereinbarkeit von Beruf und Familie	28
Beruf und Gesundheit	28
Auszubildende	29
Beteiligung an Entscheidungsprozessen	30
Vorschlagswesen	30
Teamgeist und Anerkennung	30
Mitarbeiterumfrage, Vielfalt und Fluktuation	30
Altersvorsorge	31
Dr. Tyczka Unterstützungskasse	31
<u>Soziale Verantwortung - Gesellschaft</u>	32
Energiestiftung und Dr. Tyczka-Energiepreis	33
Förderprojekte	33
Dr. Tyczka-Energiepreis	33
Engagement im und für das „Oberland“	34
Energiewende und Nachhaltigkeitsbewegung im Wirtschaftsforum Oberland	34
Klimaneutrales Lernfest Kloster Benediktbeuern	34
„Die gute Tat“	34
Sportliches Sponsoring	35
<u>GRI Content Index</u>	36

Vorwort und Zusammenfassung

Der Aufbau einer wertorientierten Unternehmenskultur hat unserer Unternehmensgruppe neue Wege aufgezeigt. Wir wissen nicht, wie groß der Zusammenhang zwischen unserer guten wirtschaftlichen Entwicklung und der Konzentration auf soziale Nachhaltigkeit war und ist. Aber eines ist klar - es macht Spaß, wenn immer mehr Kollegen zu folgendem Satz ja sagen: Ich tue etwas das ich gut kann, mit Kollegen, die einander verstärken; für ein Ziel, von dem ich überzeugt bin. Wir tun sehr viel dafür, dass keiner Herz und Verstand an der Garderobe abgibt, sondern mit an den Arbeitsplatz nimmt. Wir gehen zum Lachen nicht in den Keller, sondern wollen Spaß an und nach der Arbeit haben. Dafür bieten wir vieles an, um einen vernünftigen Ausgleich zwischen Arbeit, Familie und Freizeit zu ermöglichen. Wer Leistung will, muss Sinn bieten. Wenn uns das gelingt, werden auch unsere Kunden spüren, dass wir uns begeistert für deren Wünsche einsetzen.

(Peter Friß)

Unsere Produkte sind zugegebenermaßen nicht sehr sexy. Sie sind aber für unsere Kunden von besonderer Bedeutung. Denn stellen Sie sich vor, Ihre Heizung fällt wegen Energiemangel aus, der stehende Gabelstapler legt Ihre Produktion lahm, dem Krankenhaus geht der Sauerstoff aus und so weiter und so fort.

Damit sind wir uns unserer Verantwortung zur zuverlässigen Versorgungssicherheit unserer Kunden jederzeit bewusst. Langjährig gewachsene Geschäftsbeziehungen mit unseren Partnern garantieren unseren Kunden stets marktgerechte Preise, sowohl in Deutschland als auch im europäischen Ausland. Die Verantwortung geht aber weit darüber hinaus. Unsere Produkte müssen über teilweise große Entfernungen befördert werden. Auch hier können sich unsere Kunden auf unser langjähriges Know-how und innovative Technik verlassen, welche die sichere Lagerung und Abfüllung sowie den gefahrlosen und umweltbewussten Transport sensibler Güter gewährleisten. Die Sicherheit unserer Kunden, Mitarbeiter und Partner steht dabei stets im Mittelpunkt. Deshalb legen wir diese auch nicht in die Hände Dritter, sondern in die unserer eigenen Sicherheits-, Gefahrgut- und Störfallbeauftragten, um sicher zu sein, dass höchste Standards eingehalten werden.

(Ralf Bursch)

Liebe Leser,

die Zeit ist reif. Erstmals haben wir einen gemeinsamen Nachhaltigkeitsbericht der Tyczka Unternehmensgruppe erstellt. Obwohl wir uns schon seit mehr als zehn Jahren mit einer entsprechenden Entwicklung unserer Unternehmensgruppe beschäftigen, sind wir erst jetzt so selbstbewusst, Sie von der Dauerhaftigkeit und dem Erfolg unserer Aktivitäten überzeugen zu wollen. Da die Gründung unserer Gruppe bereits 87 Jahre zurückliegt, haben wir einerseits sehr lange für unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht gebraucht, belegen aber damit zugleich, dass die ökonomische Nachhaltigkeit bislang stets gewährleistet war.

In all den Jahren war nicht nur der Kunde, sondern auch der Mitarbeiter stets ein zentrales Element positiver Weiterentwicklung. Vor elf Jahren haben wir unser besonderes Projekt „Aufbau einer wertorientierten Unternehmenskultur“ begonnen. Unter der Überschrift „Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann“ haben wir uns auf den Weg gemacht, den man heute dem Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit zuordnet. Wenn man zum dritten Mal nacheinander vom Bundesarbeitsminister zu einem der besten deutschen Arbeitgeber (Great Place to Work) beglückwünscht wird, so zeugt dies vom Erfolg unserer Bestrebungen.

Die weltweite Energieversorgung besteht zu über 80 Prozent aus fossilen Brennstoffen und ist nicht nachhaltig, da diese endlich sind und bei ihrer Verbrennung CO₂ freigesetzt wird. Damit trägt ihre Nutzung zur globalen Erderwärmung bei. Der Marktmechanismus führt dazu, dass bei sinkender Verfügbarkeit die Preise steigen, sodass Bemühungen, Energieverbrauch zu vermeiden, bzw. zumindest die Effizienz beim Einsatz zu steigern immer wichtiger werden.

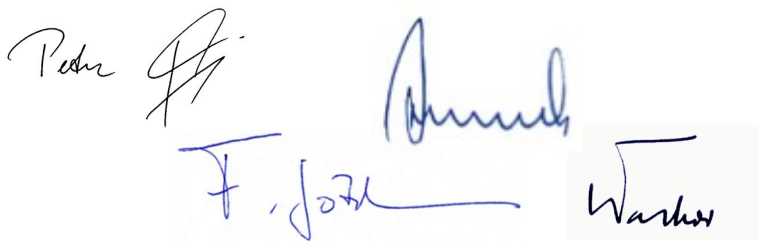
Unser Hauptumsatzträger ist der Vertrieb der umweltfreundlichen Energie Flüssiggas. Dieses Produkt hat viele positive Eigenschaften und ist auf dem Weg in das dringend benötigte regenerative Energiezeitalter unverzichtbar – aber bei der Verbrennung wird CO₂ freigesetzt.

Das zweite bedeutende Standbein der Tyczka Unternehmensgruppe ist Herstellung, Abfüllung und Vertrieb von technischen und medizinischen Gasen, Spezialgasen und Kältemitteln – nicht nur in der Industrie unverzichtbar. Der überwiegende Anteil der verkauften Produkte wird im wahrsten Sinne aus „Luft“ gemacht. Bei der Produktion der technischen Gase wird die Luft in ihre Bestandteile zerlegt und so Sauerstoff, Stickstoff, Argon und Edelgase wie z.B. Xenon gewonnen. Weiterhin verkaufen wir Kohlensäure, ein faszinierendes Produkt, ohne das wir alle unseren Wohlstand erheblich einschränken müssten.

Es waren bei uns erhebliche Veränderungen erforderlich, um Ihnen überzeugend darstellen zu können, dass unsere Produkte nicht Teil des Problems, sondern Teil der Lösung sind. Ob mit Energiespartipps, energieeffizienten Produkten, CO₂-kompensiertem Flüssiggas, biogener Kohlensäure, der Verabschiedung einer Nachhaltigkeitserklärung, der Tyczka Energienstiftung, der Gründung der BLUENORM und unserem gesellschaftlichen Engagement, haben die Mitarbeiter unserer Unternehmen in den letzten Jahren sehr vieles entwickelt und in unseren Märkten eingeführt.

Deshalb sagen wir jetzt: Die Zeit ist reif, dies in unserem ersten Nachhaltigkeitsbericht zusammenzufassen. Wir wollen unseren möglichen Beitrag für eine enkelgerechte Welt leisten und würden uns sehr freuen, wenn Sie uns als Geschäftspartner, Mitarbeiter oder interessierte Öffentlichkeit auf diesem Weg begleiten. Heute bitten wir Sie, uns ein wenig Ihrer kostbaren Zeit zu schenken und unseren Bericht mit Interesse zu lesen.

Wir von Tyczka danken Ihnen hierfür.



v.l.n.r.: Peter Frieb, Dr. Frank Götzelmann, Ralf Bursch, Dr. Hans-Wolfgang Tyczka

Sichere Arbeitsplätze wollen alle Mitarbeiter. Eine dauerhafte Arbeitsplatzgarantie kann es aber in der sich immer schneller wandelnden Welt nicht geben. Auch der demografische Wandel hin zu längeren Lebensarbeitszeiten und die Notwendigkeit qualifizierte Mitarbeiter für unser Unternehmen zu begeistern, stellen die Personalarbeit vor große Herausforderungen.

Systematische Personalentwicklung und Weiterbildung haben bei Tyczka schon immer einen hohen Stellenwert. Mit dem Tyczka Management Entwicklungsprogramm haben wir beispielsweise ein gezieltes Angebot für junge Fach- und Führungskräfte geschaffen. Dabei schauen die Teilnehmer über den Tellerrand des eigenen Unternehmens und entwickeln mit externer Unterstützung unternehmerisches Denken und Handeln weiter – frei nach dem Motto „auf Erfahrung bauen, Perspektiven erkennen und Erfolge sichern“. Eigenverantwortliche Mitarbeiter, die voller Energie begeistern, sind und bleiben ein wichtiger Garant für sichere Arbeitsplätze.
(Dr. Frank Götzelmann)

Das Leitprinzip der Nachhaltigkeit besteht in einer dauerhaften Sicherung der ökonomischen Grundlagen für Wohlstand. Gleichrangiges Verfolgen ökonomischer, ökologischer und sozialer Ziele ist zu fordern. Es soll den künftigen Generationen nicht schlechter gehen als den heute lebenden Menschen. Mit diesen Herausforderungen beschäftigen wir uns zunehmend mit wachsender Sensibilität.

Die Endlichkeit der nicht erneuerbaren Energien – der fossilen Brennstoffe – ist ein Tatbestand, der nicht wegzuleugnen ist. Deshalb erschließen wir die vorhandenen Einspar- und Effizienzpotenziale beim Energieverbrauch und beschäftigen uns mit entsprechenden Projekten. Hilfreich dabei sind auch die über die Tyczka Energie Stiftung bestehenden Kontakte zu zwei namhaften Technischen Hochschulen. Erfolgreiches, eigenverantwortliches Handeln für eine nachhaltige Entwicklung verlangt aber auch eine Portion Idealismus. Deshalb glaube ich und bin der festen Überzeugung, dass die Nachhaltigkeitserklärung der Tyczka Unternehmensgruppe auch umgesetzt wird und große Anstrengungen von allen Mitarbeitern unternommen werden, die Inhalte zu realisieren. Damit haben wir Zukunft, erhalten uns die Wettbewerbsfähigkeit und zeigen Flagge.
(Dr. Hans-Wolfgang Tyczka)

Ökonomische Verantwortung



Portrait der Tyczka Energie Unternehmensgruppe

Unser Weg – es begann alles im Jahre 1924 mit der Gründung des Sauerstoffwerks durch Georg Tyczka in Weinhübel bei Görlitz. Bald schon erkannte er das Potenzial, das in Flüssiggas steckt. Propangas in Flaschen abgefüllt galt damals noch als relativ neuer und exotischer Energieträger. Doch es war der Anfang einer Erfolgsgeschichte.

Diese Anfänge sind symptomatisch für die weitere innovative Entwicklung des Unternehmens. Bereits 1937 revolutionierte Tyczka mit dem ersten Flüssiggas-Straßentankzug in Deutschland die Logistik, im Jahr 1972 entwickelte und betrieb Tyczka die Hand- und Stadionfackeln für die Olympischen Spiele in München, und 2002 wurde die Tochterfirma Tyczka Totalgaz gegründet, die durch Zukäufe bis 2010 kontinuierlich gewachsen ist und heute zu den Marktführern der Flüssiggas-Branche zählt.

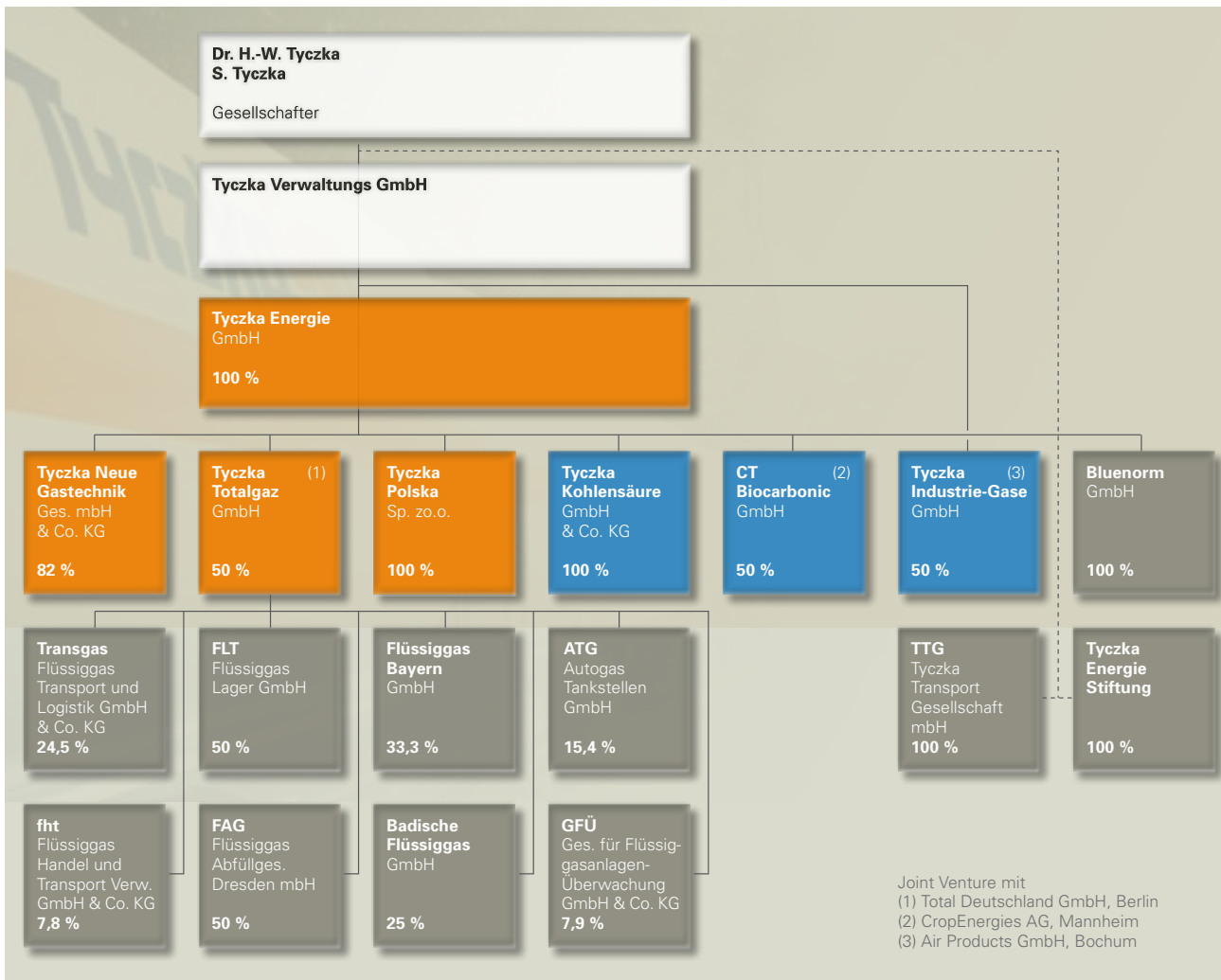
Unsere Unternehmensgruppe befindet sich damit im 87. Geschäftsjahr und in der zweiten Generation. Ein schöner Beleg für ökonomische Nachhaltigkeit – wie wir finden. Und ebenso beständig sind wir hinsichtlich unserer unternehmerischen Orientierung. Seit der Gründung sind wir in der Welt der Gase und den entsprechenden Randbereichen zu Hause.

Oberstes Ziel von Dr. Hans-Wolfgang Tyczka und seiner Frau ist die Wahrung der Unabhängigkeit und Eigenständigkeit durch laufende Innovationen zur Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit. Um dies zu gewährleisten suchen wir permanent nach Möglichkeiten, unser Unternehmensportfolio zu erweitern und den Marktveränderungen anzupassen. Unser oberstes ökonomisches Ziel ist es, nachhaltige Erträge als Basis für dauerhaftes, profitables Wachstum zu schaffen. Dies ist die Basis für sichere und gute Arbeitsplätze und für Investitionen. Dabei gehen wir mit Risiken sorgfältig um, nutzen Synergien und suchen ständig nach innovativen Verbesserungen. Dies berücksichtigend und durch den engen Dialog mit Beirat und Gesellschaftern haben wir uns – auch während der Weltwirtschaftskrise – in einer guten Ausgangslage befunden und sind mit der wirtschaftlichen Entwicklung unserer mittelständischen Unternehmensgruppe auch in den abgelaufenen beiden turbulenten Wirtschaftsjahren sehr zufrieden gewesen. Wir mussten unsere strategischen Ziele nicht anpassen und konnten die geplanten Investitionsmaßnahmen realisieren. Dabei sind im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere der Bau der biogenen Kohlensäureerzeugungsanlage in Zeitz in Kooperation mit CropEnergies, die Gründung der BLUENORM und die vollständige Übernahme der Valentin Flüssiggas GmbH herauszuheben.

In Zahlen ausgedrückt haben wir rund 400 Millionen Euro Umsatz realisiert. Der Personalaufwand betrug ca. 31 Millionen Euro. Wir haben knapp 4 Millionen Euro Steuern gezahlt und ca. 13 Millionen Euro für die Erweiterung unserer Geschäftsaktivitäten investiert. Dabei sind wir besonders stolz, dass wir zum Jahresende konsolidiert frei von Bankverbindlichkeiten waren.

Es ist für uns selbstverständlich, dass wir unsere Jahresabschlüsse von renommierten Wirtschaftsprüfungsgesellschaften testieren lassen und allen Risiken in erforderlichem Umfang Rechnung tragen.

Auch für 2011 haben wir uns erneut ehrgeizige – aber realisierbare Ziele gesetzt. Unsere ehrliche Lagebeurteilung, eine gute Ausgangslage, zukunftsorientierte Strategien und an Werten und Leistung orientierte Unternehmenskulturen lassen die Tyczka Unternehmensgruppe optimistisch in die Zukunft blicken.



Beteiligungen und Gesellschaften der Tyczka Unternehmensgruppe



Märkte der Tyczka Unternehmensgruppe

Verantwortungsvolle Unternehmensführung

Unser Ziel ist es, gesellschaftliche Anforderungen mit den Unternehmenszielen der Tyczka Unternehmensgruppe in Einklang zu bringen. Dazu haben wir im Rahmen unseres alljährlichen Synergiemeetings im Februar vergangenen Jahres ökonomische, ökologische, soziale und gesellschaftliche Anforderungen an unsere Unternehmen analysiert, sie in einer Nachhaltigkeitserklärung selbstverpflichtend vereinbart, entsprechende Nachhaltigkeitsziele für das Jahr 2010 in unsere Balanced Scorecards integriert:

<p>Ökonomie: Steigerung von Absatz und Ergebnis, Steuerung und Optimierung des Beteiligungsportfolios</p>	<p>Ökologie: Versorgungs- und Produktsicherheit, Energieeffizienz, Umwelt- und Klimaschutz, vom Flüssiggasversorger zum Energiedienstleister</p>
<p>Verantwortungsvolle Unternehmensführung</p>	
<p>Mitarbeiter: Attraktivität als Arbeitgeber steigern, Sicherheit, Qualität und soziale Verantwortung</p>	<p>Gesellschaft: Engagement für die Gesellschaft, Engagement für die Region</p>

<p>Ökonomie</p>	<p>Wir wollen stets zu den Besten und auch weiterhin zu den Marktführern in unseren Branchen gehören. Deshalb ist es unser beständiges Streben, unseren Absatz und das Unternehmensergebnis zu verbessern. Ebenso müssen wir uns auch um andere Produktbereiche kümmern und unser Beteiligungsportfolio optimieren.</p>
<p>Ökologie</p>	<p>Als Anbieter fossiler Brennstoffe sind wir dazu verpflichtet, uns mit der Endlichkeit der Rohstoffe, erneuerbaren Energien sowie Umwelt- und Klimaschutz auseinanderzusetzen. Wir wollen mit unseren Produkten nicht Teil der Probleme, sondern Teil der Lösungen sein. Daher beschäftigen wir uns intensiv mit den Themen Ressourcen- insbesondere Energieeffizienz sowie Klimaschutz und entwickeln unsere Produkte ständig weiter. Wir befinden uns im Wandel vom Flüssiggasversorger zum Energieversorger und - dienstleister.</p>
<p>Mitarbeiter</p>	<p>Zufriedene Mitarbeiter sind unser wichtigstes Potenzial. Damit wir weiterhin ein attraktiver Arbeitgeber bleiben, werden wir unsere Anstrengungen hinsichtlich Sicherheit, Qualität und sozialer Verantwortung für unsere Mitarbeiter verstärken. Durch die Pflege unserer wertorientierten Unternehmenskultur wollen wir die Begeisterung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter zum Unternehmenserfolg beizutragen, kontinuierlich erhöhen.</p>
<p>Gesellschaft</p>	<p>Wir wollen unseren Kunden ein guter und verlässlicher Partner sein. Daher ist es unser erklärtes Ziel, unser hohes Niveau in Zuverlässigkeit und Versorgungssicherheit zu halten. Zugleich sind wir bestrebt, den Dialog mit unseren Partnern (Kunden, Nachbarn aus der Region, Auftraggebern und Auftragnehmern) auszubauen, um am Puls der Zeit zu bleiben.</p>

Unser Nachhaltigkeitsprogramm 2010

Handlungsfeld	Maßnahmen	Termin	Status
Steigerung von Absatz und Ergebnis	Ausbau des Geschäfts bei Bestandskunden, Absatzsteigerung in Süd- und Osteuropa, Gewinnung von Neukunden „Handel“ und „Industrie“	laufend	erreicht
Steuerung und Optimierung des Beteiligungsportfolios	Konzept zur Umsetzung von Chancen und Risiken	2010	auf 2011 verschoben
Energieeffizienz, Umwelt und Klimaschutz	Gründung der BLUENORM, Erstellen des CO ₂ -Fußabdrucks aller Gesellschaften und Identifikation von Minderungszielen	2010	erreicht
Vom Flüssiggasversorger zum Energiedienstleister	Verabschiedung der Nachhaltigkeitserklärung und der Roadmap „Nachhaltigkeit“	2010	erreicht
Attraktivität als Arbeitgeber steigern	Weiterbildung der Mitarbeiter, Ausbau des Sport- und Gesundheitsprogramms, Verankerung des Sicherheitsbewusstseins auf allen Ebenen, Einführung von Benchmarking in Abteilungen, Durchführung von Mitarbeitergesprächen inklusive Führungskräftebeurteilung	laufend	erreicht
Identifikation mit Unternehmenszielen erhöhen	Verbesserung der Mitarbeiterinformation, Wissenspotential der Mitarbeiter durch Intensivierung des innerbetrieblichen Vorschlagswesens nutzen, Mitarbeiterbefragungen durchführen	laufend	erreicht
Versorgungssicherheit	Optimierung der Ressourcenplanung	2010	erreicht
Kundenzufriedenheit	Ausbau des Kunden-Onlineportals	2010	erreicht
Engagement für die Region	CO ₂ neutrales Lernfest, Gute Tat, Energiestiftung, Nachhaltigkeitsveranstaltung des Wirtschaftsforums	laufend	erreicht

Worauf Sie sich verlassen können

Unsere Herausforderungen bedeuten automatisch neue technische und organisatorische Entwicklungen. So ist im Laufe von fast 90 Jahren ein solides Fundament konsequenter Kundenorientierung, technischer Kompetenz und wirtschaftlicher Robustheit eines gesunden Mittelstandsunternehmens entstanden. Dieser geradlinigen Ausrichtung hat sich die Tyczka Unternehmensgruppe auch für die kommenden Jahre verpflichtet.

Perspektiven erkennen – Erfolge sichern

Tyczka genießt einen guten Ruf für Produkte und Dienstleistungen von hoher Qualität. Doch Zufriedenheit bedeutet Stillstand. Daher wird gezielt in den Ausbau der verschiedenen Geschäftsfelder, in die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sowie in die Erweiterung der Standorte investiert. Zusätzlich zu diesen laufenden Investitionen zeigt sich auch ein starkes Engagement im Bereich Forschung und Entwicklung – nicht nur um neue Geschäftsfelder und Absatzmöglichkeiten zu erschließen, sondern auch um den Fortschritt im Energiesektor auf breiter Front zu unterstützen. Aus diesem Grund wurde auch bereits 1999 die Tyczka Energie-Stiftung zur Förderung der Forschung gegründet.

Die Erschließung neuer Geschäftsfelder ist aber auch gerade vor dem Hintergrund aktueller Themen wie dem Klimawandel und der Endlichkeit der Rohstoffe - insbesondere fossiler Energieträger - für den Fortbestand eines Unternehmens, welches u.a. zu den Marktführern der Flüssiggasbranche gehört, existenziell. Somit reichen die Neuerungen von der kostensparenden Effizienz-Beratung über völlig neue Einsatzgebiete für Flüssiggas und technische Gase bis hin zur ersten eigenen Produktionsgesellschaft CT Biocarbonic, in der biogene Kohlensäure hergestellt wird.

Selbstverpflichtung zum nachhaltigen Handeln

Um den Erfolg und die Zukunft unserer Unternehmen langfristig zu sichern, unsere Kunden mit nachhaltigen Produkten zu begeistern und die gesellschaftliche Akzeptanz unserer Geschäftstätigkeit zu stärken, haben wir als Unternehmensgruppe anlässlich unseres alljährlichen Synergiemeetings im Februar 2010 mit der Unterzeichnung unserer gemeinsamen Nachhaltigkeitserklärung einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zu einem nachhaltigen, zukunftsorientierten Unternehmen erreicht. In einem feierlichen Akt wurde die Nachhaltigkeitserklärung von allen Geschäftsführern der Unternehmensgruppe und dem Hauptgesellschafter Dr. Hans-Wolfgang Tyczka unterzeichnet.

Hiermit verpflichtet sich Tyczka in den Bereichen Ökonomie und Ökologie, aber auch insbesondere für die Mitarbeiter und Gesellschaft unternehmerische Verantwortung zu übernehmen. Mit der Erklärung ist die gesamte Unternehmensgruppe dazu verpflichtet, konkrete Ziele zur nachhaltigen Unternehmensentwicklung zu vereinbaren, zu dokumentieren und zu kontrollieren sowie über die Fortschritte künftig im jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht Auskunft zu geben.

Steuerung und Koordination der Nachhaltigkeit

Das Thema Nachhaltigkeit ist auf sämtlichen Ebenen der Unternehmensgruppe verankert – von der Geschäftsführung bis hin zu den Mitarbeitern. In dem Kickoff-Meeting zur Umsetzung der Nachhaltigkeitserklärung am wurden einzelne Mitarbeiter, Führungskräfte und auch Geschäftsführer der einzelnen Gesellschaften, die sich dem Thema Nachhaltigkeit besonders verbunden fühlen und dieses aktiv im Unternehmen vorantreiben wollen, zu Nachhaltigkeits-Botschaftern ernannt.

Die einzelnen Botschafter haben zugleich Patenschaften für die Synergiearbeitskreise übernommen. In diesem Zusammenhang kommt ihnen die Aufgabe zu, die Zustimmung der Arbeitskreise zur Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen einzuholen, hierfür Mittel zu „erstreiten“ und die Umsetzung der Maßnahmen zu begleiten. An vorderster Stelle fungieren die Botschafter aber auch als Bindeglied zu den Mitarbeitern. Deshalb wird in 2011 eine der wichtigsten Maßnahmen die Sensibilisierung der Mitarbeiter zum Thema Nachhaltigkeit sein.

Tyczka Verwaltungs GmbH

Nachhaltigkeitserklärung der Tyczka Unternehmensgruppe

Nachhaltiges Wirtschaften

Preamble

Ausgehend von der Notwendigkeit der Anpassung an die zu erwartenden Veränderungen in den ökologischen, ökonomischen und sozialen Bereichen hat die Tyczka Unternehmensgruppe folgende Nachhaltigkeitsklärung verabschiedet:

Wir verpflichten uns, die von unseren Produkten oder unserem Handeln beeinflussten natürlichen Lebensgrundlagen zu bewahren und zu stärken, um das Wohlergehen der Menschen für die Zukunft zu sichern und weiter zu entwickeln. Wir wollen die Herausforderungen meistern, die sich für unsere Kunden und unsere Unternehmen aus der weltweiten Verknappung der Ressourcen ergeben.

Dafür wollen wir die entscheidenden Voraussetzungen schaffen und fördern:

Sichere Energieversorgung: Wir erschließen konsequent die vorhandenen Einspar- und Effizienzpotenziale beim Energieverbrauch. Wir setzen verstärkt auf die Verwendung erneuerbarer Energien. Dies betrifft unsere eigenen Standorte und die von uns angebotenen Produkte.

Nachhaltige Kreislaufwirtschaft: Wir folgen bei unserer kompletten Rohstoffversorgung der Erfahrung, dass Vorsorge besser ist als Nachsorge. Die Versorgungssicherheit in unseren Unternehmen erhöhen wir durch intelligentes betriebliches und überbetriebliches Ressourcenmanagement und auch durch den Ausbau der Kreislauf- und Abfallwirtschaft. Dazu gehört, Rohstoffe effizienter zu verwenden, Abfälle zur Wiederverwendung aufzubereiten und den Verbrauch spürbar zu senken.

Motivierte Menschen: Wir stärken die ökologischen, ökonomischen und sozialen Innovationspotenziale in unseren Unternehmen durch den nachdrücklichen Dialog mit allen Beteiligten: Kundinnen und Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Geschäftspartner und der Politik. Wir schaffen Unternehmenskulturen und Anreizsysteme, die die Realisierung unserer Nachhaltigkeitsziele sicher stellen. Wir stärken die Handlungskompetenz und Eigenverantwortung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sorgen für deren Gesundheit und Sicherheit.

Gestärkte Wettbewerbsfähigkeit: Mit diesen Maßnahmen sichern wir unsere Arbeits- und Lebensgrundlagen dauerhaft. Durch verantwortliche Wertschöpfung werden wir unsere Geschäftschancen nutzen, um profitables, nachhaltiges Wachstum zu erzielen. Damit wollen wir eine Vorreiterrolle in unseren Märkten übernehmen und ein Zeichen setzen für die besondere Qualität unserer Unternehmen.

Umsetzung

Wir verpflichten uns, konkrete Ziele zu vereinbaren, ihre Erreichung zu kontrollieren und zu dokumentieren. Die Fortschritte wollen wir in Nachhaltigkeitsberichten veröffentlichen.



Verhaltenskodex der Tyczka Unternehmensgruppe

Unsere Arbeitswelt wird immer volatiler, unsicherer, komplexer und ambivalenter. Verantwortungsvolles Handeln und die entsprechenden Konsequenzen bei Missachtung rücken immer weiter in den Vordergrund. Damit hängt der wirtschaftliche Erfolg eines Unternehmens zunehmend davon ab, wie valide, glaubwürdig und transparent es seine Verantwortung über gesetzliche Verpflichtungen hinaus wahrnimmt. Dadurch bedarf es einer immer intensiveren Beschäftigung mit den Risiken unternehmerischen Handelns. Umso mehr braucht man Spielregeln und Richtlinien für kritische Situationen. Dies gilt insbesondere für die Branchen, in denen wir uns bewegen, da sie mit erheblichen Sicherheits-, Umwelt- und Datenschutzrisiken konfrontiert sind.

Deshalb haben wir mit unseren Führungskräften im Oktober 2010 einen detaillierten Verhaltenskodex erarbeitet. In jedem Unternehmen wurde zudem ein Compliance Officer benannt, dem bei der ständigen Überprüfung und Weiterentwicklung des Verhaltenskodexes eine tragende Rolle zukommt. In der ersten Jahreshälfte 2011 werden die Compliance Officer die unternehmensinternen Richtlinien anpassen und Schulungsunterlagen für die Mitarbeiter ihres Unternehmens erstellen. In der zweiten Jahreshälfte sollen die Mitarbeiter mittels eines eigens angepassten E-Learning-Programms zu den Inhalten geschult werden.

Der jährliche Bericht der Compliance Officer zum Umgang mit dem Verhaltenskodex dient den Geschäftsführungen als Steuerungsinstrument und ist Basis für die Weiterentwicklung.

Dialog mit den Kunden

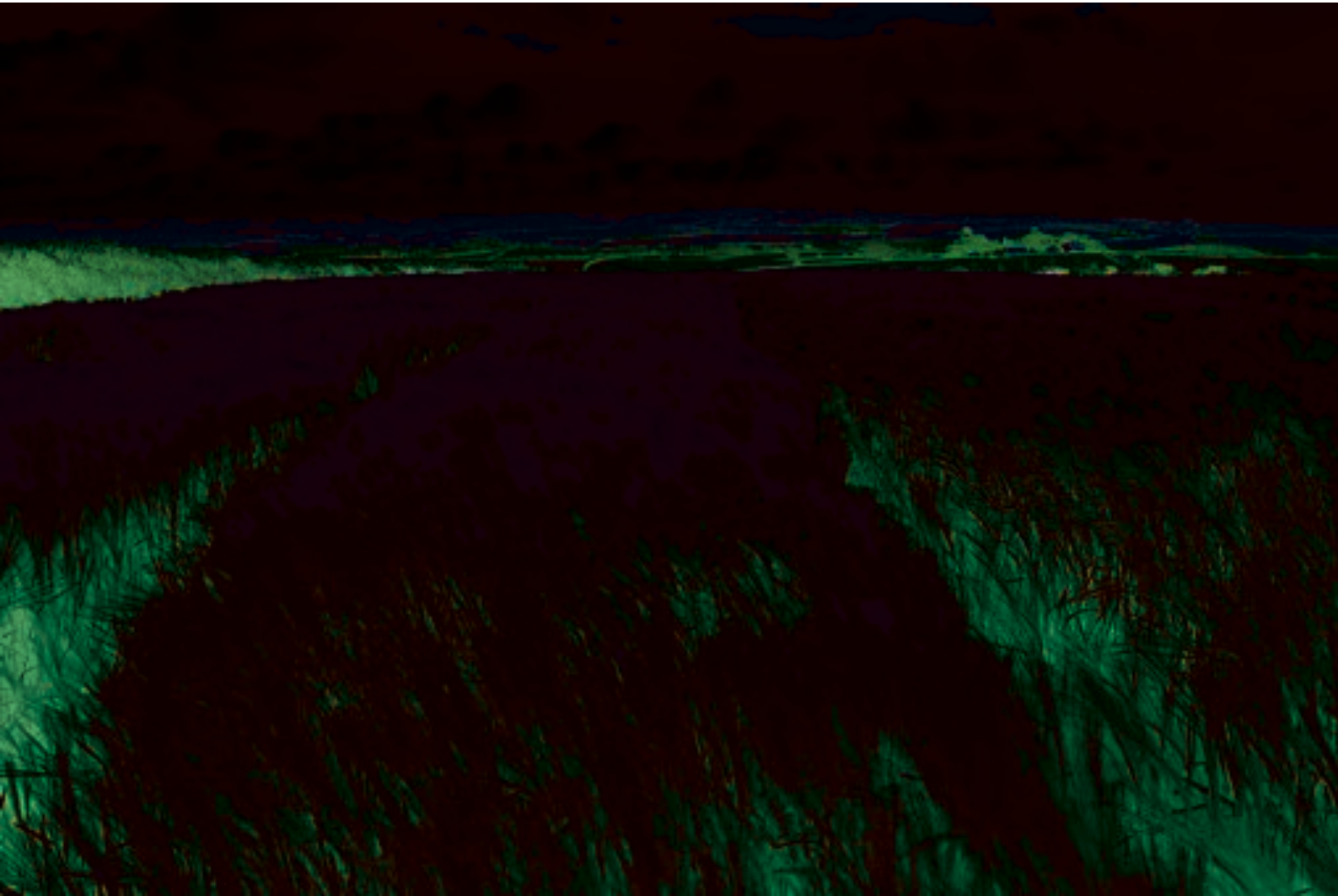
Unternehmen, die langfristig am Markt bestehen möchten, dürfen den Satz „Der Kunde ist König“ nicht nur als Floskel verstehen. Denn die konsequente Ausrichtung von Produkten und Leistungen an den Bedürfnissen und Wünschen der Kunden ist von zentraler Bedeutung für den Erfolg von Unternehmen. Sich am Kunden zu orientieren heißt im besten Falle, dessen Erwartungen nicht nur zu erfüllen, sondern sogar zu übertreffen und das sowohl auf die Produkte bezogen, als auch in Sachen Service. Bei der Tyczka Unternehmensgruppe steht deshalb seit jeher der Kunde mit seinen Bedürfnisse im Mittelpunkt. Das zeigen sowohl die Produkte, die durch ihre Qualität und marktgerechte Preise überzeugen, als auch der gesamte Service – wie beispielsweise die kompetente Beratung durch qualifizierte Mitarbeiter, 24-Stunden-Notdienst, die Versorgungs- und Liefersicherheit, Rundum-Versorgungs-Pakete inklusive technischer Dienstleistungen und Sicherheitsüberwachungen, Zertifizierungen, Qualitätssicherungen, Fernüberwachung und vieles mehr.

Auch berichtet Tyczka mit seinen regelmäßig erscheinenden Kundenmagazinen über Themen, die den Partnern wichtig sind. Die Leserumfrage im vergangenen Jahr bescheinigte uns, dass über zwei Drittel unserer Leser mit der Auswahl unserer bisherigen Themen zufrieden bis sehr zufrieden sind. Zugleich wünschen sich unsere Leser noch mehr Informationen aus den Bereichen Umwelt- und Klimaschutz sowie neuer Technologien.



Wir haben für die Wünsche unserer Kunden immer ein offenes Ohr

Ökologische Verantwortung



Produkte und Sicherheit

Immer ein TIG besser

Knapp 90 Jahre sind vergangen, seit Georg Tyczka das Wagnis einging, sein Kapital und seine Energie in ein neues, verheißungsvolles Produkt zu investieren. Die Möglichkeit, Luft zu zerlegen und Sauerstoff zu erzeugen, hat eine Erfolgsgeschichte der Industriegase und der Tyczka Unternehmensgruppe ausgelöst, deren Ende noch lange nicht absehbar ist. Auf Sauerstoff können heute weder Industrie und Gewerbe noch Medizin verzichten. Acetylen, Argon, Helium, Kohlendioxyd, Krypton, Lachgas, Neon, Stickstoff, Wasserstoff, Xenon und ihre Gemische: All diese Gase und weitere sind von außerordentlichem Nutzen, sei es in der Industrie, im Gewerbe, in der Landwirtschaft, am Bau, bei Lebensmitteln oder in der Forschung. Für die Produktion von Halbleitern ist der Einsatz von Industriegasen ein Muss, um die für die Fertigung erforderlichen höchsten Reinheitsgrade zu gewährleisten. Kurzum - Industriegase haben Zukunft und begleiten uns in allen Lebenslagen. Ihre Fähigkeiten sind noch lange nicht ausgereizt. Die Industriegaseunternehmen der Tyczka Unternehmensgruppe werden auch künftig ihre Innovationskraft und ihre Pioniertradition für den Ausbau der ebenso vielfältigen wie unendlichen Möglichkeiten einsetzen.

Die Kompetenz in Kohlensäure

Einen neuen Weg beschreitet die CT Biocarbonic GmbH in Zeitz, welche 2009 als gemeinsames Tochterunternehmen zwischen der CropEnergies AG Mannheim (ein Unternehmen der Südzuckergruppe) und der Tyczka Energie GmbH gegründet wurde. Beide Unternehmen besitzen jeweils 50 Prozent der Firmenanteile am neu gegründeten Unternehmen. Am Standort Zeitz wurde in eine Kohlensäure-Rückgewinnungsanlage investiert. Die neue Anlage nutzt das in Zeitz anfallende CO₂-haltige Rohgas aus einer Bioethanolproduktion und wird eine jährliche Produktionskapazität von rund 100.000 Tonnen aufweisen.

Kohlensäure für Anwendungen in der Getränke- und Lebensmittelindustrie wird heute überwiegend als Koppelprodukt chemischer Prozesse gewonnen. Dieses technische CO₂ entsteht im Wesentlichen durch die Oxidation von Erdgas oder anderen fossilen Brennstoffen, sodass technische Kohlensäure auch als „fossile“ Kohlensäure bezeichnet werden kann. Biogene Kohlensäure hingegen wird aus dem Rohgas von Bioethanol-Anlagen gewonnen. Bei der Gewinnung von Bioethanol für Kraftstoffe fällt das Koppelprodukt CO₂-haltiges Rohgas an, welches in einem aufwändigen Prozess zu biogenem CO₂ gereinigt, aufbereitet und verflüssigt wird. Die biogene Kohlensäure setzt bei der Anwendung nur so viel CO₂ frei, wie vorher durch Photosynthese der Pflanzen gebunden wurde. Die Verflüssigung und Aufbereitung von biogenem CO₂ schließt den Kohlensäurekreislauf, womit es zu keinem weiteren Anstieg der CO₂-Konzentration in der Atmosphäre kommt. Dies bietet unseren Industriekunden die Möglichkeit noch umweltfreundlichere und nachhaltigere Produkte herzustellen.

Im März 2010 erfolgte in einem Festakt der Spatenstich für die neue Anlage. Die Inbetriebnahme ist im Januar 2011 erfolgreich abgeschlossen worden.

**Spatenstich: für biogene Kohlensäure bei
CT Biocarbonic in Zeitz.v.l.n.r.:**

**Ralf Bursch, Dr. Frank Götzelmann (beide
Tyczka Energie GmbH),
Mathias Lang, Dr. Peter Biedenkopf (beide
CT Biocarbonic GmbH) und Joachim Lutz
(Crop Energies AG)**



Die Vermarktung der Kohlensäure biogenen Ursprungs liegt exklusiv in der Verantwortung der Tyczka Kohlensäure GmbH & Co KG (TKS), die sich damit ein neues Standbein sowie eine zusätzliche Quelle für die Versorgung der TKS Kunden in Deutschland und angrenzenden Ländern geschaffen hat. Frank Götzelmann, Sprecher der Geschäftsführung der Tyczka Energie: „Durch die Investition in Zeitz sichert sich die Tyczka Unternehmensgruppe nicht nur langfristig eine dauerhafte Kohlensäurequelle an einem attraktiven Standort, sondern schafft gleichzeitig die Grundlage ihre Marktposition in Zentraleuropa weiter auszubauen.“

Mit Energie begeistern

Natürlich gehört Flüssiggas, als fossiler Energieträger, zu den endlichen Rohstoffen. Jedoch hat Flüssiggas unter den fossilen Brennstoffen eine sehr hohe Verfügbarkeit: Flüssiggas wird zum einen aus der Verarbeitung von Erdöl gewonnen und zum anderen tritt bei der Exploration von Erdgas auch gleichzeitig Flüssiggas zutage. Dieser Anteil der Gewinnung beläuft sich mittlerweile schon auf über 50 Prozent, mit weiterhin steigender Tendenz. Flüssiggas wird im Zuge der Entwicklung alternativer Energien und insbesondere in der Übergangszeit zu einem regenerativen Energiezeitalter eine immer stärkere Rolle spielen. Denen in diesem Zusammenhang entstehenden Herausforderungen müssen wir uns stellen, wenn wir weiterhin Energie an Gewerbe, Industrie und Haushalte liefern und auch künftig ein Rundum-Energieversorger bleiben wollen.

Unser besonderes Augenmerk richtet sich auf die energieeffiziente Ausrichtung unserer Versorgungskonzepte. In Deutschland und Österreich sind bei der Tyczka Totalgaz und der Tyczka Neue Gastechnik ca. 400 begeisterte Mitarbeiter tätig, die den Kunden maßgeschneiderte und wirtschaftliche Lösungen mit Flüssiggas anbieten, die eine optimale Energieausbeute erzielen. Allen voran steht die Kraft-Wärme-Kopplung (BHKW), bei der die Energieausbeute durch die gleichzeitige Strom- und Wärmeerzeugung mit am höchsten ist. Die Bundesregierung möchte bis 2020 den Anteil an Kraft-Wärme-Kopplung auf 25 Prozent der gesamten Energieerzeugung verdoppeln. Tyczka Totalgaz unterstützt dieses ambitionierte Ziel mit dem eigenen Förderprogramm TYTOx100.

Mit dem Einsatz von Gasstrahlern können unsere Kunden in Hallen jene Bereiche effizient erwärmen in denen auch die Wärme tatsächlich gebraucht wird. Mit dieser zielgerichteten Wärmebedarfsdeckung lassen sich bis zu 50 Prozent Energie sparen, was sich auch in niedrigeren Betriebskosten auswirkt. Kombiniert man die längst schon etablierte Brennwerttechnik mit einer solarthermischen Anlage oder darüber hinaus noch mit einer Wärmepumpe, kann der Jahreswärmebedarf intelligent und wirtschaftlich attraktiv mit der zu bestimmten Zeiten am Tag zur Verfügung stehenden Energie der Sonne bzw. Umgebungswärme genutzt und kombiniert werden. Hier gibt es zusammen mit dem regionalen Handwerk attraktive und auf den Bedarf des Kunden zugeschnittene Versorgungslösungen, die durch Schulungsprogramme und Veranstaltungen mit Geräteherstellern beworben werden.

**Vielfältige Einsatzmöglichkeiten für Flüssiggas:
Brennwerttechnik/Solar, BHKW und MOTOGAS**



Im günstigsten Fall liegt hierbei die Einsparung an fossilen Brennstoffen bei bis zu 50 Prozent. Im Bereich der Mobilität bietet die Zurüstung von Autogas bei Ottomotoren ein CO₂-Einsparpotenzial von bis zu 15 Prozent. Hierzu hat Tyczka etliche Tankstellen gebaut und somit aktiv am Ausbau eines flächendeckenden Tankstellennetzes mitgewirkt. In der Logistikbranche wurden längst schon die Vorteile, insbesondere bei der Reduzierung von Emissionen, der flüssiggasbetriebenen Gabelstapler genutzt. Tyczka hat unter dem Namen MOTOGAS eine marktführende Position in diesem Marktsegment eingenommen. Die Einsparpotenziale liegen hier ebenfalls bei rund 15 Prozent.

Mit diesem klaren Bekenntnis zu mehr Nachhaltigkeit wurden und werden auch neue Produkte in das Unternehmensportfolio aufgenommen. So gibt es seit vergangenem Jahr das „Effizienzhaus“, welches einen Energiestandard für Neubauten und sanierte Altbauten mit einem bestimmten Jahresprimärenergiebedarf bezeichnet. Für 2011 setzt Tyczka Totalgaz als eines der ersten Unternehmen die Einführung von „CO₂-neutralem-Flüssiggas“ um.

Um unseren Kunden bezüglich der Energieeffizienz eine fachkompetente Beratung anbieten zu können, wird großer Wert auf die Weiterbildung der Vertriebsmitarbeiter hinsichtlich ökologisch verantwortlichem Umgang mit Energie gelegt: so haben wir in 2010 neben den bestehenden acht, drei weitere Mitarbeiter zu Energieberatern ausbilden lassen, sodass wir jetzt bundesweit flächendeckend im Einsatz haben, die unsere Kunden qualifiziert über Energiesparmaßnahmen beraten.

Im vergangenen Jahr sind wir hinsichtlich unserer Angebote zur Energieeffizienz einen bedeutenden Schritt weitergegangen und haben im Januar die BLUENORM GmbH, eine 100-prozentige Tochter der Tyczka Energie GmbH gegründet. Die Schwerpunkte des neu gegründeten Unternehmens liegen ganz auf den Themen Energieeffizienz, CO₂-Reduzierung und erneuerbaren Energien.

Die umweltorientierte Charakterisierung einer Energie besteht aber nicht nur aus dem CO₂-Fußabdruck. So stellt die durch den Einsatz von Energie verursachte Luftverschmutzung auf lokaler Ebene ein unmittelbares und langfristiges Gesundheitsrisiko dar. Hier gilt Flüssiggas auf Basis der Studien der europäischen Umweltagentur als deutlich überlegen. Seine Emissionen sind in Bezug auf Kohlenwasserstoff, Stickoxid und Feinstaub sowie Kohlenmonoxid, Giftstoffe und Schwermetalle deutlich niedriger als bei anderen Energieträgern. Nicht umsonst darf Flüssiggas sogar in Wasserschutzgebieten eingesetzt werden.



Von der Förderung von 2,6 Mio. Barrel pro Tag über 28 Raffinerien weltweit, mit über 120 Kesselwägen zu den ca. 200 Flüssiggaslägern in Deutschland; von dort per Tankwagen sicher zum Endverbraucher - der Weg unseres Flüssiggases



Auch vor dem Hintergrund des Energiekonzepts der deutschen Bundesregierung kann auf dem Weg ins regenerative Energiezeitalter auf Flüssiggas nicht verzichtet werden. Aufgrund seiner herausragenden Produkteigenschaften und der Kombinationsmöglichkeit mit regenerativen Energien unterstützt sein Einsatz die Klima- und Umweltschutzziele der Regierung.

Energie ist unsere Leidenschaft

Als Rundum-Versorger kommt uns aber auch ein hohes Maß an Verantwortung zu. Verantwortung- zum einen für die Versorgungssicherheit. Dass wir unseren Kunden jederzeit das gewünschte Produkt zur Verfügung stellen können, erreichen wir durch eine faire langjährige Partnerschaft mit unseren Lieferanten, denen wir eine Abnahmesicherheit garantieren und ein flächendeckendes Versorgungsnetz (wobei ein wesentliches Kriterium für jede Standortentscheidung eine Gleisanbindung ist, wodurch CO₂-Emissionen vermindert und die Sicherheit erhöht werden). Zum anderen tragen wir ein hohes Maß an Verantwortung für den sicheren Umgang mit unseren Produkten. Die vielen erfolgreichen Anwendungsmöglichkeiten verdankt Flüssiggas seiner großen Energiekonzentration bei kleinem Volumen. Der sichere Umgang mit Flüssiggas und Industriegasen erfordert daher tiefe Kenntnisse über deren Eigenschaften. Sicherheitstechnische Richtlinien und Bedienungsanleitungen für die verschiedensten Anwendungen sind jederzeit einzuhalten.

Störfallbetriebe unterliegen den Richtlinien des Bundesimmissionsschutzgesetzes und haben einen eigenen Störfallbeauftragten einzusetzen. Er zeichnet dafür verantwortlich, dass alle Mitarbeiter in den Sicherheitsbestimmungen unterwiesen werden. Um immer auf dem aktuellsten Stand zu sein, erhalten manche Mitarbeiter je nach Aufgabengebiet zum Teil bis zu fünf Unterweisungen pro Jahr. In jedem Jahr gibt es zudem ein Schwerpunktthema, zu dem alle Mitarbeiter geschult werden. Erstmals erfolgte die Schulung im vergangenen Jahr zu dem Thema „Gesund und sicher im Büro“ mit dem betriebseigenen E-Learning-Programm. Zudem wurden alle Betriebsstätten in 2010 in die Gefahren im Umgang mit elektrischem Strom unterwiesen.

Das Thema Sicherheit steht in allen Gesellschaften der Unternehmensgruppe an oberster Stelle. Denn unsere Mitarbeiter sind unser wertvollstes Gut, weshalb wir auch weiterhin höchste Standards in der Betriebssicherheit ansetzen. Der Erfolg dieser hohen Standards sowie unserer präventiven Maßnahmen (im vergangenen Jahr wurden beispielsweise die Sicherheitsausstattung der Firmenfahrzeuge aufgerüstet, Sicherheitsbegehungen gemeinsam mit den Führungskräften durchgeführt und das Gesundheitsprogramm für die Mitarbeiter ausgebaut.) spiegelt sich in unserer Statistik der Arbeitsunfälle für die vergangenen Jahre wider. Im vergangenen Jahr ereigneten sich, trotz aller Bemühungen, acht Arbeitsunfälle in der gesamten Unternehmensgruppe. Im laufenden Jahr werden weitere Sensibilisierungsmaßnahmen durchgeführt, um die Sicherheit weiter zu optimieren.

Der hohe Standard spiegelte sich ebenfalls u.a. in der erfolgreichen Rezertifizierung der Tyczka Industriegase nach ISO 14001 (ohne Abweichungen) wider.

Es sind keine wesentlichen Sach- und Umweltschäden im vergangenen Jahr zu vermelden.

Mitgliedschaft in Verbänden

Um Impulse zu geben und Entwicklungen über das eigene Unternehmen hinaus voranzutreiben, ist Tyczka aktives Mitglied in national und international führenden Verbänden:

- DVFG Deutscher Verband Flüssiggas e.V., Berlin
- ÖVFG Österreichischer Verband Flüssiggas, Wien
- AEGPL Europäischer Flüssiggasverband, Brüssel
- World LP Gas Association, Paris
- IGV Industriegaseverband e. V., Köln
- EIGA European Industrial Gases Association, Brüssel
- IOMA International Oxygen Manufacturers Association, Washington D.C.
- DTI Deutsches Tiefkühlinstitut, Köln
- VfW Verband für Wärmelieferungen e.V., Hannover
- Industriegemeinschaft Geretsried
- Wirtschaftsforum Oberland
- Stiftungsmitglied in der Energiewende Oberland
- Senat der Wirtschaft



Urkunde zur Aufnahme in den Senat der Wirtschaft

Eine besondere Auszeichnung erhielten wir im Januar 2010 mit der Berufung in den Senat der Wirtschaft der Global Economic Network Sektion Deutschland e.V.. Unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Dr. Radermacher und Dieter Härthe setzt sich der Senat für die Förderung des Wirtschaftsstandortes Deutschland im Interesse des Gemeinwohls und für die Förderung einer ökohumanen Marktwirtschaft ein. Dem Senat gehören führende Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und Kultur sowie Repräsentanten aus Politik, Diplomatie und des öffentlichen Lebens an. Aus jedem Bereich wird je ein Senator berufen. Aufgabe des Senats ist die Einbringung von Wissen und Erfahrung aus diesen Bereichen zum Beispiel bei der Beratung von Entscheidungsträgern in Politik und Behörden auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene.

Peter Frieß wurde als Repräsentant der Tyczka Unternehmensgruppe berufen. Bei der Auswahl spielten u.a. die Erfolge bei Great Place to Work, die Arbeit der Tyczka Energiestiftung und das Engagement für die Nachhaltigkeit in der Region Oberland eine wichtige Rolle.

Portrait BLUENORM



Das Team der BLUENORM: René Bodo, Dr. Steffen Frischat (Geschäftsführer), Olaf Güldner und Karl Neven (v.l.)

Auf lange Sicht wird Energie knapp – und immer teurer. Zudem ist Energieverbrauch ein wichtiger Beitragsfaktor der globalen Erwärmung. Der intelligente Umgang mit Energie wird daher immer wichtiger. Mit Gründung der BLUENORM geht die Tyczka Unternehmensgruppe aktiv einen zukunftsweisenden Weg und erweitert ihr Angebot um Dienstleistungen und Beratung zu Energieeffizienz und CO₂-Reduktion.

BLUENORM unterstützt mittelständische Unternehmen, ihre Geschäftsziele auf energetisch nachhaltige Weise zu erreichen. Im Fokus stehen Energieeffizienz, Wärmepotenziale und die Reduzierung von klimaschädlichen Emissionen. Die Empfehlungen werden durch ingenieurtechnische Beratung oder durch Emissionsbilanzierung erarbeitet, zur Umsetzung steht ein Partnernetzwerk zur Verfügung.

Derzeit konzentriert sich das Unternehmen insbesondere auf endkundennahe Märkte, zum Beispiel Hotels, Verpackungsindustrie, Nahrungsmittelverarbeitung, in denen Konsumenten die Nachhaltigkeit von Produktionsprozessen immer stärker einfordern. Einige Handelsketten verlangen schon heute von ihren Lieferanten, dass sie möglichst energieeffizient und klimafreundlich produzieren.

Aber BLUENORM ist auch in anderen Bereichen tätig, dort vor allem in der klassischen Energieeffizienz. Unsere Kunden wollen sich Geschäftsvorteile erarbeiten: Kostensenkungen auf der Energieseite, eine verbesserte Positionierung am Markt oder auch Standortvorteile durch ein nachhaltiges Image in ihrer direkten Umgebung.

In Übereinstimmung mit den Kompetenzen der Schwestergesellschaften fokussiert sich BLUENORM – neben der „breiten“ Beratung über alle Formen des Energieeinsatzes hinweg – auf die Gewinnung von Wärmepotenzialen. BLUENORM optimiert Wärmeversorgungs- und -verteilstrukturen und ermittelt Möglichkeiten zum Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplung oder zur Abwärmenutzung.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: in über 40 Projekten konnte BLUENORM im ersten Geschäftsjahr für Ihre Gewerbe- und Industriekunden Einsparpotenziale erarbeiten, die einer jährlichen Emissionsreduktion von insgesamt ca. 7.000 Tonnen CO₂ entsprechen.

Auch innerhalb der Tyczka Unternehmensgruppe hat BLUENORM im vergangenen Jahr zum ersten Mal für alle Gesellschaften eine Treibhausgasbilanz erstellt und anhand dieser die Einsparpotenziale herausgearbeitet. Damit kommt dem jungen Unternehmen eine entscheidende Rolle bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitserklärung zu. Von Sensibilisierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter bis hin zur Integration des Themas „Nachhaltigkeit“ in den Facharbeitskreisen lenkt BLUENORM die gesamte Unternehmensgruppe auf dem Weg zu mehr Nachhaltigkeit.



Auch das eigene Verhalten ist an Nachhaltigkeitsmaßstäben orientiert. Zum einen achtet BLUENORM auf eine CO₂-arme Anreise möglichst mit der Bahn zu ihren Kunden und nutzt elektronische Kommunikationsmedien wo immer möglich. Zum anderen folgt BLUENORM den Nachhaltigkeits-Vorgaben der Tyczka Unternehmensgruppe, wie in der Dienstwagen-Nutzung, bei der Nutzung CO₂-neutraler Druckerzeugnisse und bei bürointernen Maßnahmen der Energieeffizienz.

Zudem wurden die dennoch im Jahr 2010 angefallenen Emissionen von ca. 27 t CO₂ durch ein Klimaschutzprojekt nach Gold Standard² kompensiert. Damit konnte in Summe ein CO₂-neutraler Geschäftsbetrieb erreicht werden.

Urkunde zur Kompensation der Treibhausgase der BLUENORM GmbH, 2010

Treibhausgasbilanz der Unternehmensgruppe

Mit der Unterzeichnung der Nachhaltigkeitserklärung haben wir uns verpflichtet Treibhausgasbilanzen zu erstellen. Durch die Unterzeichnung der Nachhaltigkeitserklärung durch die ganze Unternehmensgruppe wurde diese Maßnahme auf sämtliche Gesellschaften ausgedehnt. Wurde im Jahr 2009 noch die ClimatePartner Deutschland GmbH mit der Erstellung der Treibhausgasbilanz des Standorts Geretsried beauftragt, so führte in 2010 die BLUENORM die Bilanzierung für die gesamte Tyczka Unternehmensgruppe durch.

Die Treibhausgasbilanz wurde entsprechend den Richtlinien des Greenhouse Gas Protocol Corporate Standard [GHG Protocol] erstellt. Ziel des Berichts war es, einen transparenten Überblick über die Treibhausgasemissionen der Tyczka Unternehmensgruppe sowie den primären Energieverbrauch zu geben. Die Bilanz dient auch als Grundlage für die Entwicklung einer weiterführenden Klimaschutzstrategie und das Aufzeigen von Minderungsmaßnahmen für den Zeitraum 2011 bis 2013.

Als primäre Heizenergieträger kamen 549.425 Liter Flüssiggas und 2.120 Liter Heizöl zum Einsatz. Des Weiteren wurden 4.703.386 Kilowattstunden Strom sowie 14.135 Liter Wasser benötigt.

² Für weitere Informationen: www.goldstandard.org

Die Treibhausgasbilanz der Unternehmensgruppe stellt sich wie folgt dar:

Scope 1	Emissionen	Anteil
Flüssiggasheizung	1.046to CO ₂ e	5%
Ölheizung	7to CO ₂ e	0%
Unternehmensfuhrpark	2.241to CO ₂ e	10%
Gasleckage	400to CO ₂ e	2%
Kühlmittel	19to CO ₂ e	0%
Zwischensumme Scope 1	3.712to CO₂e	17%
Scope 2		
Strom	3.477to CO ₂ e	16%
Zwischensumme Scope 2	3.477to CO₂e	16%
Scope 3		
Anfahrt der Mitarbeiter	308to CO ₂ e	1%
Büropapier u. Druckerzeugnisse	129to CO ₂ e	1%
Geschäftsreisen	145to CO ₂ e	1%
Externe Dienstleister	14.102to CO ₂ e	64%
Wasserverbrauch	9to CO ₂ e	0%
Zwischensumme Scope 3	14.694to CO₂e	67%
Gesamtsumme	21.883to CO₂e	100 %

Treibhausgasbilanz 2010 der Tyczka Unternehmensgrup-

Unter Scope 1 werden direkte Emissionen der Unternehmen aus Quellen betrachtet, die im Besitz oder unter der Kontrolle der Unternehmen sind, wie beispielsweise die Verbrennung fossiler Brennstoffe, Kühlmittel- oder Gasleckagen. In dieser Kategorie hat die Unternehmensgruppe 3.712 Tonnen CO₂-Äquivalente zu verbuchen.

Scope 2 umfasst indirekte Emissionen, die im Zusammenhang mit der Erzeugung des vom Unternehmen verbrauchten Stroms entstehen. Durch den Stromverbrauch fallen 3.477 Tonnen CO₂-Äquivalente an.

Unter Scope 3 werden weitere indirekte Emissionen betrachtet, die als Folge der Aktivitäten eines Unternehmens entstehen. Sie stammen aus Quellen, die nicht im Besitz oder unter der Kontrolle des Unternehmens sind. Hierzu zählen beispielsweise die tägliche Anfahrt der Mitarbeiter und Dienstreisen mit Pkw, Flugzeug oder Bahn, aber auch der Transport und die Distribution unserer Produkte über externe Dienstleister per Schiff, Bahn oder Lkw. Wo immer möglich wird auf einen umweltfreundlichen Transport per Schiff und Bahn geachtet. Dennoch verursacht der Transport durch externe Dienstleister rund 14.100 Tonnen CO₂-Äquivalente. Damit stellt der Bereich „Scope 3“ bei der Tyczka Unternehmensgruppe mit 14.694 Tonnen CO₂-Äquivalenten den größten dar.

Insgesamt verursachte die Tyczka Unternehmensgruppe 21.883 Tonnen CO₂-Äquivalente.

Einsparpotenziale

Zugleich analysierte die BLUENORM auch, welche Einsparpotenziale in den kommenden Jahren realisierbar sind.

Die größte Emissionsmenge kann durch den Wechsel aller Standorte auf Ökostrom reduziert werden. Hierdurch können insgesamt 3.253 Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart werden. Die Reduktion der Treibhausgasemissionen durch Strom ist für einen Zeitraum von drei Jahren geplant.

Ein möglichst umweltschonender Transport des Flüssiggases ist bei der Tyczka Unternehmensgruppe schon immer selbstverständlich gewesen – per Tankschiff oder Bahn (mit der eigenen Kesselwagengesellschaft) spart der Transport auf der Schiene rund 120.000 Tonnen CO₂ pro Jahr gegenüber dem Transport per Lkw. Durch die perfekte Vernetzung unserer Versorgung müssen wir das Flüssiggas nur die letzten 20 Kilometer auf der Straße zu unseren Kunden transportieren. Dennoch kann eine weitere Reduktion von 1.561 Tonnen CO₂-Äquivalenten durch die Logistiko Optimierung der externen Dienstleister erzielt werden. Zugleich ist dies aber auch die schwierigste Aufgabe, da dieser Bereich nicht im eigenen Ermessen der Tyczka Unternehmensgruppe liegt. Aus diesem Grund haben wir den direkten Dialog mit unseren Partnern gesucht und mit ihnen gemeinsam Eco Fahrtrainings beim ADAC organisiert sowie die Routenplanung optimiert. Hierfür wird eigens eine Software entwickelt.

Weitere Einsparpotenziale liegen in unserem Unternehmensfuhrpark, wo ebenfalls durch Eco Fahrtrainings etwa 426 Tonnen CO₂-Äquivalente eingespart werden können. Zugleich erhalten unsere Mitarbeiter hierbei auch ein Sicherheitstraining, wie sie sich angemessen im Straßenverkehr verhalten. Im vergangenen Jahr wurde auch die Dienstwagenrichtlinie überarbeitet und Anreize für den Umstieg auf CO₂-ärmere Fahrzeuge geschaffen. Der CO₂-Ausstoß sämtlicher Dienstfahrzeuge wurde auf maximal 170 Gramm pro Kilometer festgelegt. Die Grenze ist aktuell bewusst großzügig bemessen, da viele unserer Mitarbeiter ihre Dienstfahrzeuge auch privat nutzen und sie deshalb familien-tauglich sein müssen. In den kommenden Jahren wird die Grenze jeweils um fünf Gramm pro Jahr gesenkt.

Scope 1	Emissionen	Anteil
Flüssiggasheizung	140to CO ₂ e	3%
Ölheizung	0to CO ₂ e	0%
Unternehmensfuhrpark	426to CO ₂ e	8%
Gasleckage	0to CO ₂ e	0%
Kühlmittel	0to CO ₂ e	0%
Zwischensumme Scope 1	566to CO₂e	10%
Scope 2		
Strom	3.253to CO ₂ e	59%
Zwischensumme Scope 2	3.253to CO₂e	59%
Scope 3		
Anfahrt der Mitarbeiter	0to CO ₂ e	0%
Büropapier u. Druckerzeugnisse	74to CO ₂ e	1%
Geschäftsreisen	72to CO ₂ e	1%
Externe Dienstleister	1.561to CO ₂ e	28%
Wasserverbrauch	0to CO ₂ e	0%
Zwischensumme Scope 3	1.707to CO₂e	31%
Gesamtsumme	5.525to CO₂e	100 %

Treibhausgas-Einsparpotenzial der Tyczka Unternehmensgruppe, berechnet auf Grundlage der Treibhausgasbilanz 2010

Die Optimierung der Flüssiggasheizungen birgt ein Einsparpotenzial von weiteren 140 Tonnen CO₂-Äquivalenten. Und auch eine optimierte Planung der Geschäftsreisen verspricht eine Ersparnis von 72 Tonnen CO₂-Äquivalenten.

Des Weiteren wird in allen Gesellschaften sukzessive eine Umstellung auf Recycling- bzw. FSC-Papier durchgeführt und auch Druckprodukte werden klimaneutral produziert. Den Anfang machte im vergangenen Jahr das „Magazin“. Die Kundenzeitschrift wurde erstmals im Mai 2010 klimaneutral gedruckt.

Wesentliche Energieersparnisse wurden allerdings bereits vor der Erstellung der Bilanz dadurch erzielt, indem die Rechenzentrumsinfrastruktur am Standort Geretsried an den modernsten Stand der Technik angepasst wurde. Hierfür wurden wir mit neun weiteren Unternehmen mit dem GreenIT Best Practice Award 2010 ausgezeichnet



Installation der Photovoltaikanlage

Auch bauliche Maßnahmen wurden im vergangenen Jahr durchgeführt. So wurde das Hauptgebäude der Tyczka Unternehmensgruppe in Geretsried energetisch saniert. Die neue Fassaden- und Dachdämmung verspricht erhebliche Energieersparnisse. Zusätzlich zu der Photovoltaikanlage, die seit 2005 in Geretsried im Betrieb ist und eine Nennleistung von 61 Kilowatt Peak hat, wurde Anfang 2010 eine weitere Anlage mit 29 Kilowatt Peak am Standort Fensterbach in Betrieb genommen.

Soziale Verantwortung - Mitarbeiter



Ausgezeichnetes Gesamtkonzept – Great Place to Work®

Zum zweiten Mal nahm die Tyczka Totalgaz GmbH im vergangenen Jahr am Wettbewerb „Great Place to Work®“ teil. Die Teilnahme und der Erfolg in 2009 haben uns die Gelegenheit gegeben, kritisch auf uns selbst zu schauen und uns die Potenziale für weitere Verbesserungen aufgezeigt.

Auch 2010 waren wir wieder dabei: Tyczka Totalgaz erreichte Platz 21 unter den 100 besten Arbeitgebern Deutschlands in der Größenklasse von 50 bis 500 Mitarbeiter. Damit verbesserte sich das Unternehmen um 14 Plätze im Vergleich zum Vorjahresergebnis.

Die Auszeichnung steht für eine besondere Qualität und Attraktivität als Arbeitgeber. Great Place to Work® Institute Deutschland und Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen überreichten den Preis im Rahmen einer großen Prämierungsgala in Berlin.

Nach einer gebührenden Feier gemeinsam mit unseren Mitarbeitern stand der Entschluss fest, sich für 2011 erneut zu bewerben, das Engagement für unsere Mitarbeiter auf Herz und Nieren zu prüfen und sich vielleicht erneut um ein paar Plätze zu verbessern.



Preisverleihung: Great Place to Work 2010:
Gertraud Ziegler und Peter Frieß

Unternehmenskultur

Struktur der Belegschaft 2010	
Anzahl Mitarbeiter	563
davon männliche Mitarbeiter	343
davon weibliche Mitarbeiter	220
davon Azubis	25
Durchschnittsalter in Jahren	43
Führungskräfte (FK):	
männliche FK mit MA-Führung	74
weibliche FK mit MA-Führung	15

Struktur der Belegschaft der Tyczka Unternehmensgruppe 2010

Die Unternehmenskultur der Tyczka Unternehmensgruppe ist geprägt von einem gemeinsam entwickelten Leitbild sowie durch umfangreiche Grundsätze für Zusammenarbeit und Führung. Ein partnerschaftliches und vertrauensvolles Verhalten am Arbeitsplatz bildet die Basis für ein positives innerbetriebliches Arbeitsklima und ist zugleich die Voraussetzung für den wirtschaftlichen Erfolg von Tyczka.

Personalentwicklung

Für die Tyczka Unternehmensgruppe ist entscheidend, dass Mitarbeiter gemäß ihren Fähigkeiten bestmöglich eingesetzt werden und sich weiterentwickeln können. Schließlich soll jeder unserer Mitarbeiter sagen können „ich tue etwas, das ich gut kann, mit Menschen, die einander unterstützen, für ein Ziel, von dem ich überzeugt bin“.

Daher nimmt die Personalentwicklung einen besonderen Stellenwert innerhalb der Unternehmensgruppe ein. Diese beginnt bei der Planung des Personalbedarfs und berücksichtigt neben den Unternehmensbedürfnissen auch die Wünsche der Mitarbeiter hinsichtlich der Weiterbildung. Wie wichtig uns dieses Thema ist, zeigt die Schaffung einer Stelle eigens für die Personalentwicklung. Dies war eine klare Botschaft, die Tyczka aus der Teilnahme bei Great Place to Work in 2009 gelernt hat.

Wichtigstes Instrument der Personalentwicklung ist das Mitarbeitergespräch, das erstmals nach der Probezeit oder dem Wechsel der Führungskraft und danach mindestens einmal jährlich zwischen Mitarbeiter und Führungskraft stattzufinden hat. Sollte ein Mitarbeiter einmal eine unangenehme Situation erlebt haben, kann er dies ebenfalls in dem Gespräch mit seinem Vorgesetzten vorbringen. Ein fester Bestandteil aller Mitarbeitergespräche ist der Bewertungsbogen, in welchem der Mitarbeiter seine persönliche Bewertung der Leistungen seiner Führungskraft vornimmt. Neu ist seit 2010 der modulare Aufbau des Gesprächs, der sich an den Unternehmensleitlinien orientiert. Zudem wurde ein Qualifizierungsbogen erarbeitet und eingeführt, in dem Mitarbeiter und Führungskraft gemeinsam die individuelle Entwicklung und daraus folgende Weiterbildungsschritte des Mitarbeiters festlegen.

Neben individuellen Schulungen begann im August 2010 zudem die Testphase für das E-Learning-Programm, das ab 2011 den Mitarbeitern zur Verfügung stehen wird. Grundlage ist ein einheitliches Schulungssystem, über das die verschiedenen Arten von Schulungen und Unterweisungen erfolgen soll: Neu-, Auffrischungs-, und Nachschulungen, Weiterbildung bei Neuerungen sowie gesetzlich vorgeschriebene Unterweisungen.

Die Vorgehensweise ist dabei klar definiert: was für Themen sind über E-Learning in welcher Abteilung zu schulen, wie hoch ist der Zeitaufwand und innerhalb welcher Zeitspanne soll die Schulung erfolgreich abgeschlossen werden. Diese Art der Schulung erfordert ein hohes Maß an Eigenverantwortung, bedeutet aber zugleich eine flexiblere Zeitplanung für alle Beteiligten.

Arbeitszeiten - Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Zugleich wurde ab 2010 im Mitarbeitergespräch das Thema „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ als zentraler Bestandteil aufgenommen. Geschäftsführung und Gesamtbetriebsrat waren sich einig in dem Bestreben, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Unternehmen weiter zu fördern und Mitarbeiter dabei zu unterstützen, berufliche und familiäre Interessen leichter miteinander zu vereinbaren. So nutzten beispielsweise im vergangenen Jahr vier rückkehrende Mütter das Angebot, innerhalb des Teams sich einen Arbeitsplatz zu teilen.

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen müssen wir aber heutzutage auch den Begleitumständen einer alternden Gesellschaft Rechnung tragen. Immer mehr Mitarbeiter haben Angehörige zu pflegen und benötigen aus diesem Grund flexiblere Arbeitszeitmodelle, Telearbeitsplätze oder Teilzeitstellen. Auch deshalb wurde bei Tyczka eine flexible Arbeitszeitregelung mit einer Jahresarbeitszeit eingeführt. Für Abteilungen mit überdurchschnittlichem Kundenkontakt sind allerdings sogenannte „Funktionszeiten“ eingerichtet, in denen die Bedienung externer und interner Kunden sichergestellt ist. Dies geschieht durch eigenverantwortliche Absprache der Mitarbeiter untereinander. Immer stärker setzen wir zudem auf Vertrauensarbeitszeit.



Gesundheitstag in Geretsried

Beruf und Gesundheit

Zugegebenermaßen ist das Interesse an der Gesundheit unserer Mitarbeiter nicht ganz uneigennützig. Aber gesunde Mitarbeiter haben mehr Spaß an der Arbeit. Und uns von Tyczka ist sehr daran gelegen, dass unsere Mitarbeiter mit Spaß, möglichst lange – und das schließt gesund mit ein – bis zu ihrem Ausscheiden bei uns arbeiten und danach ihren wohlverdienten Ruhestand gesund genießen können.

Die steigende Nachfrage nach den Angeboten aus unserem Gesundheitsmanagement bestätigt unseren eingeschlagenen Weg. Jedes Jahr werden Gesundheitstage mit vielen Angeboten für die Mitarbeiter organisiert. Gemeinsam mit örtlichen Krankenkassen und der Betriebsärztin werden Gesundheits-Checks und Arbeitsplatzanalysen durchgeführt. Es werden regelmäßig Gesundheitskurse mit Rückengymnastik und Pilates angeboten und auch für eine gesunde Ernährung sorgen wir mit kostenlosem Obst in der Winterzeit. Alle diese Aktionen haben dazu beigetragen, dass sich in den Mittagspausen oder nach der Arbeit eine wachsende Anzahl von Mitarbeitern zur Rückengymnastik, zum Laufen, Nordic Walking oder Radfahren trifft.

Auszubildende

Vor dem Hintergrund der alternden Gesellschaft und dem künftigen Fach- und Führungskräftemangel – bereits in 2015 werden dem deutschen Arbeitsmarkt fast drei Millionen Arbeitskräfte fehlen - müssen wir uns intensiv um unseren Nachwuchs kümmern und attraktive Ausbildungsplätze bieten.

Derzeit bildet die Unternehmensgruppe 25 junge Menschen in vorwiegend kaufmännischen Berufen aus. Seit 2009 gibt es die Möglichkeit nach ihrer Ausbildung ein gefördertes Duales Bachelor-Studium „Handelsmanagement“ an der Fachhochschule für angewandtes Management in Erding zu absolvieren.



Unsere Auszubildenden sind ab dem zweiten Lehrjahr in den Auswahlprozess neuer Lehrlinge eingebunden und zugleich „Pate“ für Lehrlinge im ersten Lehrjahr. Die auszubildenden Mitarbeiter werden ebenfalls immer nach dem neuesten Stand geschult. Des Weiteren wird unsererseits großer Wert darauf gelegt, dass unsere hauptamtlichen Ausbilder Mitglied im Prüfungsausschuss der IHK sind. Seit Jahren entsenden wir qualifizierte Mitarbeiter als ehrenamtliche Prüfer in den jeweiligen Prüfungsausschuss – sie werden dafür vom Unternehmen freigestellt.



Berufsinformationsmesse mit unseren Auszubildenden in der Realschule Wolfratshausen am 3.3.2010

Beteiligung an Entscheidungsprozessen

Vorschlagswesen

Die Beteiligung unserer Mitarbeiter an Entscheidungsprozessen ist in unserer Unternehmensphilosophie verankert: Vertrauen. Es entsteht aus Information, Kommunikation, Transparenz und insbesondere Partizipation. Dies versuchen wir stets umzusetzen.

Unser innerbetriebliches Vorschlagswesen, das jährlich als Wettbewerb stattfindet, bietet unseren Mitarbeitern die Chance, Vorschläge einzubringen und sich an Entscheidungsprozessen direkt zu beteiligen. Alle Mitarbeiter sind aufgerufen, mit konkreten Ideen dazu beizutragen, die Arbeit rationeller und noch wirksamer zu gestalten, Verwaltungsarbeit zu vereinfachen und Arbeitsabläufe zu beschleunigen, den Gesundheits- und Unfallschutz zu verbessern, Arbeitsplätze funktions- und mitarbeitergerecht zu gestalten, maschinelle und andere technische Hilfsmittel zweckmäßiger einzusetzen und besser zu nutzen, den Umweltschutz zu verbessern, Energie und Verbrauchsmaterialien einzusparen sowie Recycling zu fördern.

Anlässlich der Verabschiedung der Nachhaltigkeitserklärung wurde der Ideenwettbewerb 2010 unter das Motto „Nachhaltigkeit“ gestellt. Im Zeitraum vom 15. Mai bis 15. September 2010 konnten die Mitarbeiter einzeln oder als Gruppe Vorschläge einbringen.

Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 516 Vorschläge von 526 Mitarbeitern eingereicht. Von den eingereichten Vorschlägen wurden im vergangenen Jahr bereits 260 angenommen, was für die hohe Qualität der Vorschläge und den Ideenreichtum der Mitarbeiter spricht.

Jeder eingereichte Vorschlag wird durch das Gremium und die Fachverantwortlichen unvoreingenommen geprüft. Als Dankeschön erhalten die Mitarbeiter Punkte in einem Wertscheck-System, die einen konkreten Gegenwert in Euro haben. Die Höhe der Prämie hängt davon ab, wie viel Verbesserungspotenzial der jeweilige Vorschlag enthält – denn Leistung muss sich lohnen.

Teamgeist und Anerkennung

Das WIR wird bei der Tyczka Unternehmensgruppe groß geschrieben. Bereits vom ersten Tag an werden neue Mitarbeiter in das Unternehmen und die Arbeitsprozesse integriert. Der „Tag für neue Mitarbeiter“, der einmal jährlich stattfindet, wird neuen Mitarbeitern dankbar angenommen. Jeder Mitarbeiter wird persönlich willkommen geheißen.

Sämtliche Erfolge wurden in den vergangenen Jahren stets mit den Mitarbeitern gemeinsam gefeiert. In Mitarbeiterzeitschriften, bei Betriebsversammlungen, Vertriebstagungen oder aber auch bei den Jahresabschlussfeiern wird stets betont, dass sämtliche Erfolge nur durch Leistungen unserer Mitarbeiter ermöglicht werden. Sei es auf dem jährlich stattfindenden Sommerfest mit vorangehendem Fußballturnier, den Weihnachts- oder Jahresabschlussfeiern, welche stets Höhepunkte unseres Arbeitsjahres sind, durch kleine Präsente, die leistungsabhängige Vergütung etc. - wir von Tyczka sind stets darum bemüht unseren Dank an unsere Mitarbeiter zu geben.



Fußballturnier vor dem Sommerfest 2010

Mitarbeiterumfrage, Vielfalt und Fluktuation

Die Anstrengungen, die wir unternehmen, um unseren Mitarbeitern ein großartiger Arbeitgeber zu sein, werden von unseren Mitarbeitern gewürdigt. Dies hat unsere Umfrage bewiesen, die wir mit Hilfe des Softwareprogramms „Zoomerang“ im vergangenen Jahr erstmals unternehmensweit und anonym durchgeführt haben.

Insgesamt 372 Mitarbeiter bewerteten ihren Arbeitgeber in den Bereichen Glaubwürdigkeit, Respekt, Fairness, Stolz und Teamgeist. Im Durchschnitt erhielten alle Kategorien 81 von maximal 100 möglichen Punkten. Die Bereiche Stolz und Teamgeist erhielten die höchsten Wertungen. Mit 83 vergebenen Punkten loben die Mitarbeiter insbesondere den Teamgeist, der im Unternehmen herrscht.

Besonders stolz hat es uns gemacht, dass die Mitarbeiter, die Fragen zur Vielfalt und Diskriminierungsfreiheit bezüglich Alter, Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, sexueller Orientierung sowie körperlicher oder geistiger Behinderung mit durchschnittlich 90 Punkten besonders positiv bewerteten.

Die positive Bewertung schlägt sich ebenfalls in der äußerst geringen Fluktuationsrate nieder. Für die gesamte Unternehmensgruppe waren im vergangenen Jahr 58 Stellen zu besetzen - davon nur 18 aufgrund von Kündigungen oder Aufhebungsverträgen. In zwölf Fällen hatten die Mitarbeiter das Renteneintrittsalter erreicht und leider gab es auch eine Stelle aufgrund eines Todesfalls, den wir zutiefst bedauern, neu zu besetzen. Dahingegen wurden 27 Stellen für Mitarbeiter und Auszubildende neu geschaffen.

Zugleich stimmten mit 87 Punkten die befragten Mitarbeiter der Frage zu, dass sie noch möglichst lange bei Tyczka arbeiten wollten.

Altersvorsorge

Das Unternehmen fühlt sich über das Arbeitsverhältnis hinaus für seine Mitarbeiter verantwortlich. Bereits 1972 ist eine Altersvorsorge im Unternehmen eingerichtet worden. Durch das „Tyczka-Versorgungswerk“ (Altersvorsorge durch Direktzusage) profitieren langjährige Mitarbeiter. Das Versorgungswerk wurde 1997 geschlossen und durch eine Betriebsvereinbarung zur Entgeltumwandlung abgelöst. Die Entgeltumwandlungen der Mitarbeiter werden durch einen Arbeitgeberzuschuss aufgestockt. Zuzüglich erhalten die Arbeitnehmer einmal pro Kalenderjahr einen Altersvorsorgebetrag. In 2007 wurde der neueren Altersvorsorge Rechnung getragen und eine Pensionskasse eingerichtet. Selbstverständlich ist unser Unternehmen Mitglied im Pensionssicherungsverein aG, der dem Zweck der Insolvenzsicherung der künftigen Ruhebezüge dient.

Dr. Tyczka Unterstützungskasse

Die Dr. Tyczka Unterstützungskasse e.V. ist eine besondere soziale Einrichtung des Unternehmens. Sie wurde bereits 1972 durch den Gesellschafter eingerichtet. Der ausschließliche Zweck wird durch eine Vereinssatzung bestimmt und ist die freiwillige einmalige oder laufende Unterstützung von Betriebsangehörigen und ehemaligen Beschäftigten. Sie tritt ein bei besonderer Hilfsbedürftigkeit, Berufsunfähigkeit oder Notfällen. Bislang hat die Unterstützungskasse rund 100.000 Euro an Hilfsleistungen gewährt.

Zuletzt wurde der Ehefrau eines schwer hilfsbedürftigen ehemaligen Mitarbeiters zusätzlich zur Behindernungspflege mit Mitteln der Unterstützungskasse die Möglichkeit gegeben, eine professionelle Pflegerin für zwei weitere Monate zu beauftragen.

Soziale Verantwortung - Gesellschaft



Energiestiftung und Dr. Tyczka-Energiepreis

Mit der gemeinnützigen Tyczka Energie Stiftung engagieren wir uns im wissenschaftlichen Bereich. Als persönlichen Beitrag zur nachhaltigen Förderung der Energieforschung hat Dr. Hans-Wolfgang Tyczka, im Jahr 1999 die Tyczka Energie Stiftung gegründet. Zweck der Tyczka Energie Stiftung ist die Förderung der Forschung auf den Gebieten der Energiegewinnung, -technik und -anwendung, der Förderung und der Entwicklung einer umweltschonenden Energieversorgung sowie sinnvoller Maßnahmen zum Schutz der Umwelt. Zweck der Stiftung ist auch die Förderung der Forschung auf dem Gebiet der Industriegase jedweder Art.

Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch die Unterstützung von Einzelpersonen, Gesellschaften und Institutionen, die vorgenannte Ziele verfolgen. Hierzu gehören insbesondere die Förderung von Forschungsvorhaben, die Vergabe von Stipendien an Personen des wissenschaftlichen und technischen Nachwuchses, die Gewährung von Zuschüssen zur Dotierung von Gastprofessuren, die Verleihung des Dr. Tyczka-Energiepreises nach Maßgabe der einschlägigen Verleihungsordnung und die Organisation bzw. Durchführung von Symposien wie auch die Förderung von Informations- und Schulungsveranstaltungen sowie von Publikationen in oben genannten Forschungsgebieten.

Die Stiftung besteht aus den Organen Vorstand und Stiftungsrat, der sich aus Dr. Hans-Wolfgang Tyczka, Prof. Dr. Martin Faulstich (Technische Universität München und Leiter des Sachverständigenrates des Bundesumweltministeriums), Prof. Dr. Jens Bolsius (Hochschule Zittau/Görlitz (FH)) und Mitgliedern des Beirats der Tyczka Verwaltungs GmbH zusammensetzt.

Der Grundstock der Tyczka Energie Stiftung beträgt zurzeit über eine Million Euro und wird weiter ausgebaut.

Förderprojekte

Die International Graduate School of Science and Engineering (IGSSE) der Technischen Universität München (TUM) hat für die Dauer von zunächst drei Jahren die interdisziplinäre Forschergruppe „Energie 2030“ eingerichtet.

Ziel der Forschergruppe ist die Erstellung eines Konzepts für ein integriertes Gesamtmodell der Zukunft. Das Konzept soll unter Berücksichtigung der Energiebereitstellung und der Energienutzung sowohl Ziele und Maßnahmen zum Wandel der von fossilen Ressourcen basierenden Energiewirtschaft in eine regenerativ geprägte Energiewirtschaft aufzeigen, als auch mögliche zukünftige Einsparpotenziale und energieeffiziente Technologien dokumentieren. Hierbei wird insbesondere auch der Energieträger Flüssiggas betrachtet.

In den vergangenen drei Jahren unterstützte die Tyczka Energie Stiftung dieses Projekt mit einem Betrag von 80.000 Euro.

Dr. Tyczka-Energiepreis

Zudem wurde auch im vergangenen Jahr der mit 5.000 Euro dotierte Dr. Tyczka-Energiepreis verliehen. In 2010 erhielt die Energiewende Oberland die Auszeichnung. Die Energiewende Oberland mit den beteiligten Landkreisen Bad Tölz-Wolfratshausen und Miesbach und seit kurzem auch dem Landkreis Weilheim-Schongau hat die Vision, bis zum Jahr 2035 durch Energieeinsparungen sowie den erhöhten Einsatz von regenerativen Energien auf dem Energiesektor regional autark zu werden.

Engagement im und für das „Oberland“

Energiewende und Nachhaltigkeitsbewegung im Wirtschaftsforum Oberland

Auf Initiative unseres Unternehmens haben das Wirtschaftsforum Oberland, die Energiewende Oberland, die Arge 21 Umwelt und die Lernende Region Tölzer Land gemeinsam mit ihren Mitgliedern auf einer Klausurtagung am 8. und 9. Oktober 2009 die Benediktbeurer Nachhaltigkeitserklärung für die Region „Oberland“ ausgearbeitet und unterzeichnet. Am 7. April 2010 kamen auf unserem Firmengelände in Geretsried 18 Unternehmen der „Wirtschaftsregion Oberland“ zusammen, um über die Umsetzung der Nachhaltigkeitserklärung gemeinsam zu diskutieren. Die Anzahl der Unterzeichner liegt mittlerweile bereits bei 24 Unternehmen beziehungsweise Organisationen.

Durch unser umfangreiches Engagement für Nachhaltigkeit und die Region Oberland – der Heimat unserer Firmenzentrale – fühlen wir von Tyczka uns in besonderem Maße verpflichtet bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitserklärung mit gutem Beispiel voranzugehen.

Unser nachhaltiges Engagement für die Region fand auch bei Frau Ilse Aigner, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz großen Anklang. Sie informierte sich bei einem Besuch am 25. Mai 2010 persönlich über unsere Aktivitäten.

Am 18. November 2010 fand der zweite Nachhaltigkeitstag statt. Peter Frieß, Vorsitzender der Geschäftsführung der Tyczka Unternehmensgruppe hielt einen Impulsvortrag zum Thema „Mit Werten in Führung gehen“.

Klimaneutrales Lernfest Kloster Benediktbeuern

Auch im vergangenen Jahr trat die Tyczka Unternehmensgruppe als Sponsor des mit 37.000 Besuchern größten Lernfests in Deutschland auf. Zum ersten Mal fand die Veranstaltung klimaneutral statt. Hierfür berechnete BLUENORM gemeinsam mit der Münchner Klimaschutzberatung „ClimatePartner“ den CO₂-Fußabdruck des Lernfests. Entsprechende Ausgleichsmaßnahmen finanzierten beide Unternehmen durch die Kompensation mit Klimaschutz-Projekten in Schwellenländern und stellten das Lernfest 2010 damit „CO₂-neutral“.

„Die gute Tat“

Alljährlich zur Weihnachtszeit – 2010 bereits zum 46. Mal – schreitet die Tyczka Unternehmensgruppe zur „guten Tat“. Die Auszubildenden sammeln jedes Jahr auf den Weihnachtsfeiern Geld unter den Kollegen für soziale Organisationen. Der gesammelte Betrag wird von den Unternehmensleitungen verdoppelt.

In 2010 wurden die gespendeten 4.500 Euro auf drei Organisationen aufgeteilt. Je 2.000 Euro gingen an Christina Bergmann, Vertreterin für die Kinderkrebsforschung des Haunerschen Kinderspitals in München sowie Peter Grooten und Eliane Roth von der Geretsrieder und Wolfratshausener Tafel. Der Blick der Tyczka Unternehmensgruppe ging aber auch über die Landesgrenzen hinaus. Die Kinderkrebshilfe in Tirol erhielt eine Spende in Höhe von 500 Euro.

Auch das Senioren- und Pflegeheim „Arche Noah“ in Nabburg profitierte 2010 zum 45. Mal von der „Guten Tat“. Der Region Schwarzenfeld, dem ehemaligen Firmensitz der Tyczka Unternehmensgruppe, fühlt sich Dr. Hans-Wolfgang Tyczka nach wie vor in besonderem Maße verbunden und verteilt deshalb mit seiner Ehefrau auf der alljährlichen Weihnachtsfeier Präsente unter den Heimbewohnern.



Spendenübergabe „Gute Tat“, Dezember

Sportliches Sponsoring

Sport spielt bei der Tyczka Unternehmensgruppe eine wichtige Rolle. Daher engagieren wir uns für unterschiedliche Sportaktivitäten.

Besondere Höhepunkte setzen hier die Aktivitäten rund um die Olympischen Spiele: Für die Spiele 1972 in München entwickelte, lieferte und sponserte Tyczka – über die Tochtergesellschaft Olympiagas GmbH - die mit Flüssiggas betriebenen Stadionfeuer in München, Augsburg und Kiel. Auch die 6.000 Handfackeln brannten dank unserer Flüssiggas-Technik. Tyczka betreute auch den olympischen Fackellauf über 6.000 km.

Ein Fackellauf fand 1996 auch anlässlich "100 Jahre Olympische Spiele der Neuzeit" statt. Hier sponserten wir einige Kilometer zugunsten von UNICEF.

2004 unterstützte Tyczka die Stadt Leipzig bei der Bewerbung um die Austragung der Olympischen Spiele 2012 - auch wenn Leipzig letztlich leider nicht gewählt wurde.

32 Jahre nach den Olympischen Sommerspielen von München, kehrte das Olympische Feuer 2004 nochmals in die Isarmetropole zurück. Die Startfackel wurde in der von uns gesponserten Flammshale auf dem Münchner Olympiagelände entzündet.

Stolz sind wir auch auf unseren „Goldjungen“ Wolfgang Sacher. Seit 2005 unterstützt Tyczka den erfolgreichen Rad-Athleten mit Handicap. 2008 hat der gebürtige Penzberger das Außergewöhnliche dann geschafft: Er holte sich je eine Gold-, Silber- und Bronzemedaille bei den Paralympics in Peking. Aufgrund seiner herausragenden Erfolge ist Wolfgang Sacher 2008 zum Sportler des Jahres gewählt worden. Tyczka unterstützt Wolfgang Sacher auch künftig bei seinen sportlichen Zielen.



Goldmedaille für Wolfgang Sacher bei den Paralympics 2008 in Peking

GRI Content Index

Indikator	Themengebiet	Seite/Fundstelle
Unternehmensprofil		
2.1-2.10	Organisationsprofil	S. 6-7, S. 9 ff.
3.1-3.4	Berichtsprofil	S. 3
3.5-3.11	Berichtsumfang und Grenzen	S. 3
3.12	GRI Content Index	S. 36
3.13	Bestätigung	S. 3
4.1-4.10	Unternehmensführung, Verpflichtung, Engagement	S. 6
4.14-4.17	Einbeziehung von Stakeholdern	S. 15, S. 30
Ökonomische Leistungsindikatoren		
EC1-EC4	Wirtschaftliche Leistung	S. 9, S. 24, S. 31
EC5-EC7	Marktpräsenz	S. 10, S. 19, S. 27
EC8-EC9	Mittelbare wirtschaftliche Auswirkungen	S. 17, S. 20, S. 34
Ökologische Leistungsindikatoren		
EN1-EN2	Materialien	nicht berichtet
EN3-EN7	Energie	S. 17 ff.
EN8-EN9	Wasser	S. 23
EN10	Wasser	nicht berichtet
EN11-EN14	Biodiversität	nicht berichtet
EN15	Biodiversität	S. 18, S. 20
EN16-EN25	Emissionen, Abwasser und Abfall	S. 23 ff.
EN26-EN27	Produkte und Dienstleistungen	S. 18 ff.
EN28	Einhaltung von Rechtsvorschriften	S. 17 ff.
EN29	Transport	S. 24
Indikatoren der Arbeitsbedingungen		
LA1-LA3	Beschäftigung	S. 27, S. 31
LA4-LA5	Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Verhältnis	S. 28 ff.
LA6-LA9	Arbeitsschutz	S. 19, S. 29
LA10-LA12	Aus- und Weiterbildung	S. 28 - S. 29
LA13-LA14	Vielfalt und Chancengleichheit	S. 28 ff.
Indikatoren der Einhaltung von Menschenrechten		
HR1-HR3	Investitions- und Beschaffungspraktiken	S. 15, S. 19 ff.
HR4	Gleichbehandlung	S. 31
HR8	Sicherheitspraktiken	S. 15, S. 19
Gesellschaftliche Leistungsindikatoren		
SO1	Gemeinwesen	S. 15
SO2-SO4	Bestechung und Korruption	S. 15
SO5	Politische Unterstützung	S. 21
Indikatoren der Produktverantwortung		
PR1-PR2	Gesundheit und Sicherheit der Kunden	S. 19
PR3-PR5	Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen	S. 15, S. 19

Tyczka Verwaltungs GmbH



Liebe Leser,

danke, dass Sie unserem Bericht Ihre Aufmerksamkeit
geschenkt haben.



Nach dem Bericht ist vor dem Bericht!



Über Ihre Anregungen, Kommentare aber auch Ihre Kritik
würden wir uns sehr freuen:

nachhaltigkeit@tyczka.de



CTBiocarbonic



in Kooperation mit:

Katrin Oppitz
one sustainability GmbH
Haidenauplatz 1
D-81667 München

Fon: +49 89 32 66 81 59

Fax: +49 89 32 66 81 61

E-Mail: info@onesustainability.com

Website: www.onesustainability.com



